



KONZEPT

KLEINKINDBETREUUNG SPIELSCHLÖSSE AM GARNMARKT 5
DER MARKTGEMEINDE GÖTZIS



INHALT

Vorwort des Bürgermeisters	4
UNSERE KINDERBETREUUNG AUF EINEN BLICK	5
1. VORWORT des Teams	6
2. STRUKTUR	7
2.1. Daten der Einrichtung	7
2.2. Träger	7
2.3. Nutzungsvoraussetzungen	7
3. PERSONAL	8
3.1. Team	8
3.2. Ausbildung	11
3.2. Fortbildungen	11
3.4. Grundsätze der Teamarbeit	11
3.5. Formen der Teamarbeit	11
3.6. Funktionen	12
4. ORIENTIERUNG	13
4.1. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan	13
4.2. LeiLa - Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg	13
4.3. Wie sehen wir unsere Rolle als BetreuerInnen?	14
4.4. Welches Bild haben wir vom Kind?	15
5. PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG	16
5.1. Schwerpunkt	17
5.2. Eingewöhnung	18
5.3. Bildungsräume	20
5.3.1. Gruppenräume	21
5.3.2. Bewegungsraum	23
5.3.3. Verschiedene Bereiche in unseren Räumlichkeiten	28
5.3.4. Ruhe- und Schlafraum	31
5.3.5. Sanitärbereich & Wickelraum	31
5.3.6. Garderobe	32
5.3.8. Büro	32
5.3.9. Außenbereich	33
5.3.10. Garten	34
5.4. Orientierungspunkte im Alltag	35
5.4.1. Bring- und Ankunftszeit	36
5.4.2. Orientierungsphase	36
5.4.3. Freies Spiel	36

5.4.4. Pädagogisches Angebot	36
5.4.5. Jause	38
5.4.6. Frische Luft	38
5.4.7. Abholzeit	39
5.4.8. Mittagszeit	39
5.4.9. Mittagsruhe/ Mittagsschlaf	39
5.4.10 Besondere Tage	39
5.5. Beobachtung und Dokumentation	40
5.6. Bildungsbereiche	41
5.6.1. Emotionale und soziale Beziehungen	41
5.6.2. Ethik und Gesellschaft	41
5.6.3. Sprache und Kommunikation	42
5.6.4. Bewegung und Gesundheit	42
5.6.5. Ästhetik und Gestaltung	43
5.6.6. Natur und Technik	43
5.6.7 Digitale Medienbildung	43
5.7. Prinzipien	44
5.7.1 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen	44
5.7.2. Individualisierung	44
5.7.3. Differenzierung	45
5.7.4. Empowerment	45
5.7.5. Lebensweltorientierung	46
5.7.6. Inklusion	46
5.7.7. Sachrichtigkeit	47
5.7.8. Diversität	47
5.7.9. Geschlechtssensibilität	48
5.7.10. Partizipation	48
5.7.11. Transparenz	49
5.7.12. Bildungspartnerschaft	49
5.8. Werte – Danach Leben wir	50
5.9. Ziele – Danach streben wir	51
7. KOOPERATION	52
7.1. Mit anderen Institutionen	52
8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	55
9. SICHERHEIT	56
9.1. Sicherheit des Kindes	56
9.2. Sicherheiten in der Einrichtung	58
10. SCHLUSSWORT	59

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Geschätzte Eltern,

unsere schnelllebige Zeit und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben auch die Gemeinden vor neue Herausforderungen gestellt. Insbesondere haben sich die Ansprüche und Erwartungen in der Kinderbetreuung und in den Kindergärten laufend verändert.

Ging es im ersten Schritt vor allem um einen quantitativen Ausbau, so steht heute vor allem die Qualität und Vielfalt unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten im Vordergrund. Diese müssen den Ansprüchen und Anforderungen entsprechen, verlässlich und flexibel sein.

Wir sind laufend damit beschäftigt in unseren Götzner Einrichtungen ein ausgezeichnetes und umfangreiches Angebot zu gestalten. Es ist daher angebracht, die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten darzustellen und Ihnen zu präsentieren. Mit diesem Konzept wollen wir Sie informieren. Sie werden feststellen, dass uns die gute Entwicklung Ihrer Kinder und deren Vorbereitung auf die Schule ein großes und stetes Anliegen ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer wesentlichen Lebensphase der kindlichen Entwicklung starke Bezugspersonen. Deshalb ist auch eine fundierte Aus- und Weiterbildung unseres Betreuungspersonals von großer Wichtigkeit. Unser Kinderbetreuungs- und Kindergartenpersonal ist für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe bestens gerüstet.

Die Markgemeinde Götzis wird sich auch weiterhin für beste Rahmenbedingungen in den Götzner Einrichtungen einsetzen. Ihnen, liebe Eltern, danken wir sehr für das unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten entgegengebrachte Vertrauen.

Mit schönen Grüßen



Manfred Böhmwalder

Bürgermeister



UNSERE KINDERBETREUUNG AUF EINEN BLICK

Betreuungsstart:	Das neue Betreuungsjahr startet jeweils im September
Betreuungsalter:	1-4 Jahre (für Kinder, die mit Stichtag 01.09 vor Beginn des neuen Betreuungsjahres drei Jahre oder jünger sind).
Kinderanzahl:	Betreuungsjahr 2023/2024 – 47 Kinder Vormittag: bis zu 30 Kinder Nachmittag: bis zu 16 Kinder
Öffnungszeiten:	Montag – Freitag, 07:00 – 18:00 Uhr
Ferienregelung:	Weihnachten: 24. Dezember bis einschließlich 06. Jänner geschlossen, sowie die ersten zwei Wochen im August
Leitgedanke:	Wir bieten als meist erste Bildungseinrichtung ein bewusst gestaltetes Umfeld, in dem sich das Kind wohlfühlen und sich individuell entwickeln kann. Dabei legen wir Wert auf unsere offene Arbeit, sowie das freie Spiel, in der wir die Kinder einfühlsam begleiten und unterstützen. Die Kinder können für sich und auch als Gruppe vielseitige und altersgemäße Erfahrungen sammeln.

1. VORWORT DES TEAMS

„Durch ein Kind wird aus dem Alltag ein Abenteuer, aus Sand eine Burg, aus Farben ein Gemälde, aus einer Pfütze ein Ozean, aus Plänen Überraschungen und aus Herausforderungen Erfolge.“

-unbekannt-

Unsere elementare Aufgabe als Kleinkinderbetreuungseinrichtung ist es, auf spielerische Weise die Kinder bedarfsgerecht zu fördern. Unser pädagogisches Angebot orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und deren Familien. Dies bedeutet, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen altersgemäße und ihrem Entwicklungsstand angemessene Bildungsangebote bereitzustellen, damit sie zu selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Personen heranwachsen können.

Das vorliegende Konzept zeigt das unverwechselbare Profil unserer Einrichtung. Es soll als Orientierungshilfe für Eltern und neue MitarbeiterInnen dienen. Es beinhaltet neben unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit, Rahmenbedingungen, Strukturen und Grundlegendes.

Durch die Entwicklungsprozesse unserer Einrichtung ergeben sich immer wieder Veränderungen. Daher sind wir stets darum bemüht unser Konzept regelmäßig zu aktualisieren.



2. STRUKTUR

2.1. Daten der Einrichtung

Kleinkinderbetreuung Spielschlössle
Am Garnmarkt 5/ 1. Stock
6840 Götzis
Tel.: 0664-2019753
E-Mail: spielschloessle.garnmarkt5@goetzis.at
Leitung: Köpfle Nathalie

Wir teilen uns die Räumlichkeiten mit der offenen christlichen Gemeinschaft. Von Montag bis Freitag steht die Einrichtung der Kinderbetreuung zur Verfügung. Am Wochenende benutzt die Gemeinschaft die Räumlichkeiten.

2.2. Träger

Unsere Einrichtung ist eine von fünf Kleinkindbetreuungseinrichtungen der Marktgemeinde Götzis. Die Koordinatorin Frau Heuß Andrea ist für den gesamten Kleinkind- und Kindergartenbereich zuständig.

Marktgemeinde Götzis
Bahnhofstraße 15
6840 Götzis
Telefon: +43 5523 5986
Mail: koordination.elementarpaedagogik@goetzis.at

Koordinatorin: Frau Heuß Andrea
Mail: andrea.heuss@goetzis.at

2.3. Nutzungsvoraussetzungen

Die Grundvoraussetzung für die Nutzung einer Betreuung ist in den Kinderbetreuungen von Götzis, dass die Erziehungsberechtigten in Götzis wohnen.

3. PERSONAL

3.1. Team

Unser stets wachsendes Team besteht derzeit aus 8 Mitarbeiterinnen. Jede Einzelne bringt in ihrer individuellen Persönlichkeit, Fachwissen, Erfahrungen und Stärken mit. Diese Vielfalt im Team sehen wir als Qualität, die unseren Alltag sowie die Zusammenarbeit lebendig macht.

Nathalie Köpfler

Funktion	Pädagogische Fachkraft Leitung seit Jänner 2020
Stellenausmaß	100%
Im Team seit	September 2016
Ausbildung	Dipl. Pädagogische Fachkraft Zusatzqualifikation Motopädagogik



Elisabeth Türtscher

Funktion	Kinderbetreuerin
Stellenausmaß	100%
Im Team seit	September 2020
Ausbildung	Basislehrgang über Schloss Hofen Zusatzqualifikation Motopädagogik
In Ausbildung	Spezialisierungslehrgang



Leonie Sulzmann

Funktion Kinderbetreuerin
Stellenausmaß 100%
Im Team seit September 2022
Ausbildung SOB Bregenz

**Lisa Entner**

Funktion Kinderbetreuerin
Stellenausmaß 100%
Im Team seit September 2022

**Michelle Ladner**

Funktion Kinderbetreuerin
Stellenausmaß 87,5%
Im Team seit Juni 2023
Ausbildung Kindergarten-, Hort-
und Krippenassistentin



Linda Kronsteiner

Funktion Kinderbetreuerin
Stellenausmaß 100%
Im Team seit August 2023

**Elena Fickl**

Funktion Kinderbetreuerin
Stellenausmaß 42,5%
Im Team seit September 2022
In Ausbildung BAfEP Feldkirch (Abschluss 2025)

**Ieva Garcia**

Funktion Kinderbetreuerin
Stellenausmaß 50%
Im Team seit April 2023
Ausbildung Basislehrgang



3.2. Ausbildung

Unser Träger in Kooperation mit dem Land ist stets darum bemüht, jährlich verschiedene berufsspezifische Ausbildungen den Mitarbeitenden zu ermöglichen, um dadurch die Fachlichkeit und Qualifikation der Arbeit zu sichern.

3.2. Fortbildungen

Jahr für Jahr wächst der Kleinkindbereich und somit auch der Wissensstand rund um die Betreuung. Durch die immer aktuellen Seminare und Vorträge sind die Mitarbeitenden fortlaufend informiert und können das daraus gewonnene Wissen in ihre Arbeit integrieren. Dazu stellt Schloss Hofen jedes Semester ein attraktives Fortbildungsprogramm für Mitarbeitende im Kleinkindbereich und im Kindergarten zusammen.

Je nach Stellenausmaß hat jedes Teammitglied von unserem Träger verpflichtende Fortbildungsstunden zur freien Verfügung. Dadurch wird die persönliche Weiterentwicklung und unsere pädagogische Qualität gewährleistet.

3.4. Grundsätze der Teamarbeit

Gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung und eine wertvolle Ressource für fachlich gute und qualitativ hochwertige Arbeit. Dazu gehört für uns die Bereitschaft unsere eigene bzw. gemeinsame Arbeit immer wieder zu überprüfen und zu reflektieren.

- Wir leben einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.
- Wir schaffen uns immer wieder die Möglichkeit, uns aufmerksam zu begegnen und jeder kann sein Wissen, seine Erfahrung und sein Können einbringen.
- Veränderungen stehen wir flexibel und offen gegenüber und suchen gemeinsam nach Lösungen, um Neuerungen bewältigen zu können.
- Entscheidungen werden klar, verständlich und deutlich formuliert
- Herausforderungen, Konflikte und schwierige Situationen sehen wir als Lernchance an, um gemeinsam daran zu wachsen.

3.5. Formen der Teamarbeit

Teamsitzungen

Einmal im Monat treffen wir uns als gesamtes Team zur gemeinsamen Planung und Vorbereitung. Die regelmäßigen Teambesprechungen nutzen wir auch als kontinuierlichen Erfahrungsaustausch.

SteLe – Nachmittag

Wöchentlich treffen sich die Leitung und die Stellvertretung, um die organisatorische und pädagogische Arbeit vorzubereiten.

Klausurtage

Es finden jedes Jahr verschiedene Klausurtage statt. Der Zeitpunkt wird in Absprache mit dem Team festgelegt und findet außerhalb der Kleinkindbetreuungszeit statt. Inhalte der Klausurtage ist die Aktualisierung unseres Konzepts, die Auseinandersetzung mit dem BildungsRahmenPlan und der Leila Evaluation sowie die Vertiefung unserer Jahresschwerpunkte.

Leiterinnensitzungen

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Koordinatorin des Trägers mit den Leiterinnen. Informationen werden untereinander ausgetauscht, gemeinsame Rahmenbedingungen vereinbart und Aktuelles besprochen. Zudem können auch unangenehme Themen auftreten an denen dann gemeinsam nach Lösungswegen gesucht wird.

3.6. Funktionen

Leiterin

Die Leiterin trägt mit der Marktgemeinde Götzis die Verantwortung für die Einrichtung. Sie ist die Hauptansprechpartnerin für Eltern, Mitarbeiterinnen und Kooperationspartner. Sie fördert die MitarbeiterInnen in deren individuellen Charakteren und übergibt ihnen die zu ihren Ressourcen passenden Aufgaben.

Stellvertretung

Die Stellvertretung ist die rechte Hand der Leiterin und unterstützt diese.

Teammitglieder

Gemeinsam sind wir verantwortlich für ein harmonisches Arbeitsklima, für einen abwechslungsreichen Tagesablauf und für ein Miteinander. Als starke Einheit stehen wir hinter unseren gemeinsam vereinbarten Werten, Haltungen und Zielen. In schwierigen und unklaren Situationen ist jede bereit sich gegenseitig zu unterstützen und auf Fragen einzugehen. Die Mitarbeiterinnen können sich jederzeit an die Leitung sowie an die Stellvertretung wenden und sich auf sie verlassen.

4. ORIENTIERUNG

4.1. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

2009 wurde der BildungsRahmenPlan als gemeinsame Initiative aller Bundesländer zur Sicherung der pädagogischen Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen für Kinder von 0-6 Jahren entwickelt.¹

- Unser Team wurde in verschiedenen Fortbildungen sowie Ausbildungen mit dem BBRP konfrontiert und vertraut gemacht.
- Unsere Projekte und Abläufe stimmen wir auf die Bildungsbereiche und die im BBRP vorhandenen Prinzipien ab.

4.2. LeiLa - Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

Die LeiLa ist für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg eine Leitfadensammlung wichtiger Themenbereiche. Sie dient uns BetreuerInnen als Unterstützung in unserer täglichen Arbeit und als praktisches Arbeitsbuch und Nachschlagewerk der pädagogischen Qualitätssicherung. Wir orientieren uns an der Leitfadensammlung und der darin hinzugefügten Grundlagendokumente der Elementarpädagogik – Der Wertebildung, der sprachlichen Förderung und der vertiefenden Ausführungen zum BBRP.

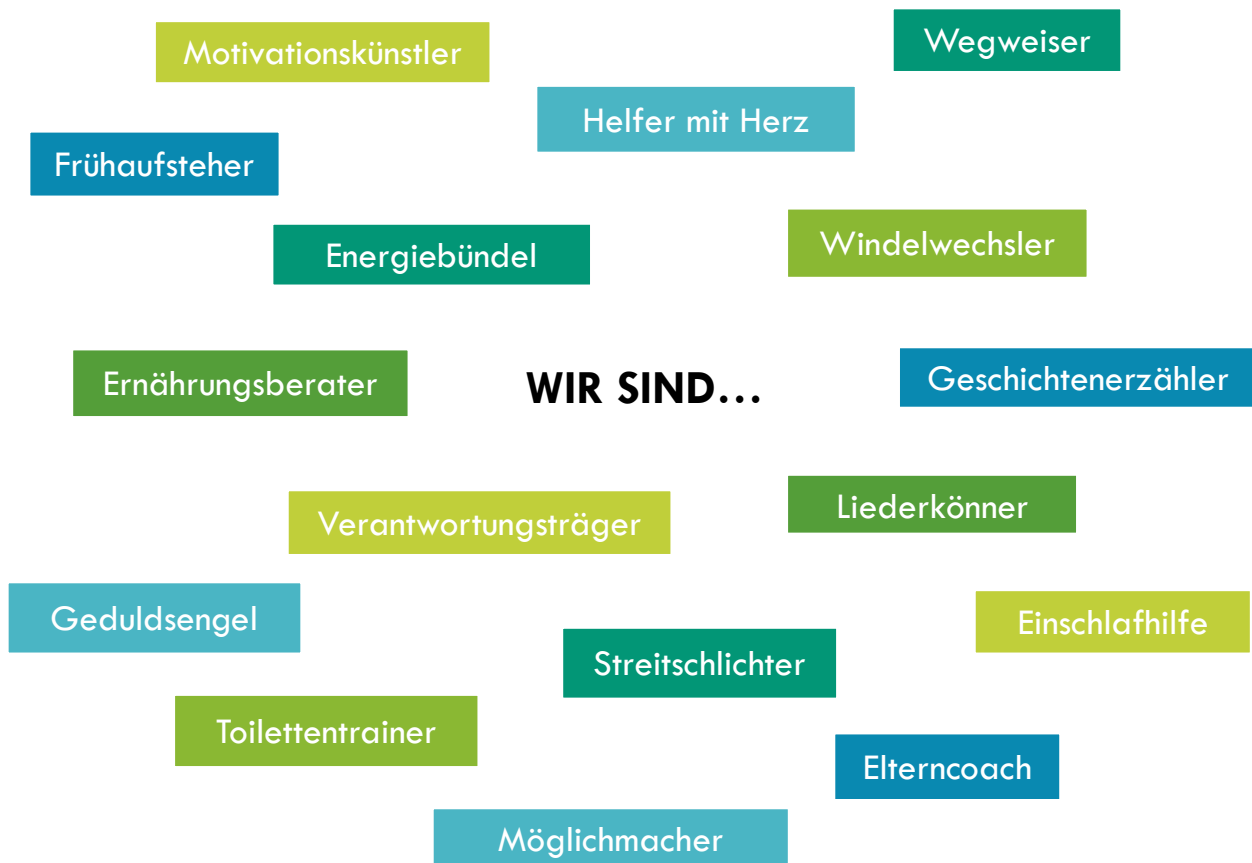
- Mitarbeitende des Kleinkindbereiches Götzis besuchten gemeinsam im Oktober 2018 die vom Team Familypoint organisierte LeiLa Präsentation.
- Bewusst nehmen wir uns in unseren monatlichen Teamsitzungen Zeit für eine intensivere Auseinandersetzung der Prinzipien als gute Voraussetzung für den folgenden Evaluierungsprozess.

4.3. Wie sehen wir unsere Rolle als BetreuerInnen?

Wir heißen jede *Familie* Willkommen und treten ihnen mit Wertschätzung und Akzeptanz liebevoll entgegen. Durch Zuhören gehen wir auf die Bedürfnisse, Wünsche, Erwartungen und mögliche Ängste ein und geben den Familien ausreichende Informationen, Sicherheit und die nötige Zeit. Wir stehen den Familien als vertrauensvolle AnsprechpartnerInnen in einem wichtigen Lebensabschnitt ihrer Kinder zur Seite.

Für uns sind die *Kinder* das Herzstück unserer Arbeit. Wir sind da, wenn Kinder sich von den Eltern verabschieden, wenn noch die eine oder andere Träne fließt und wenn sie Begleitung ins Spiel brauchen. Wir nehmen die Kinder in ihrer einzigartigen Persönlichkeit individuell wahr und handeln aufmerksam. In einer wohlfühlenden Atmosphäre schaffen wir Freiräume für selbständiges Tun mit anregenden Sinnesmaterialien. Wir legen Wert darauf, die Stärken der Kinder zu erkennen und diese weiterzuentwickeln.

Des Weiteren sind wir Teil eines großen *Netzwerkes*. Zusammen mit dem Träger, anderen Kleinkinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten gestalten wir angenehme Übergänge. Darüber hinaus kooperieren wir je nach Bedarf mit Fachstellen des ganzen Landes.



4.4. Welches Bild haben wir vom Kind?

Vielfältigkeit, Begabungen, Stärken und Besonderheiten der Kinder sehen wir als wertvolle Bereicherung.

Wir akzeptieren und respektieren das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner eigenen Bildung und Entwicklung.

Wir schaffen ihnen den Rahmen, sich in ihrer einzigartigen Bildungsbiografie sowie in ihrem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entfalten.

Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden auf Augenhöhe gesehen.

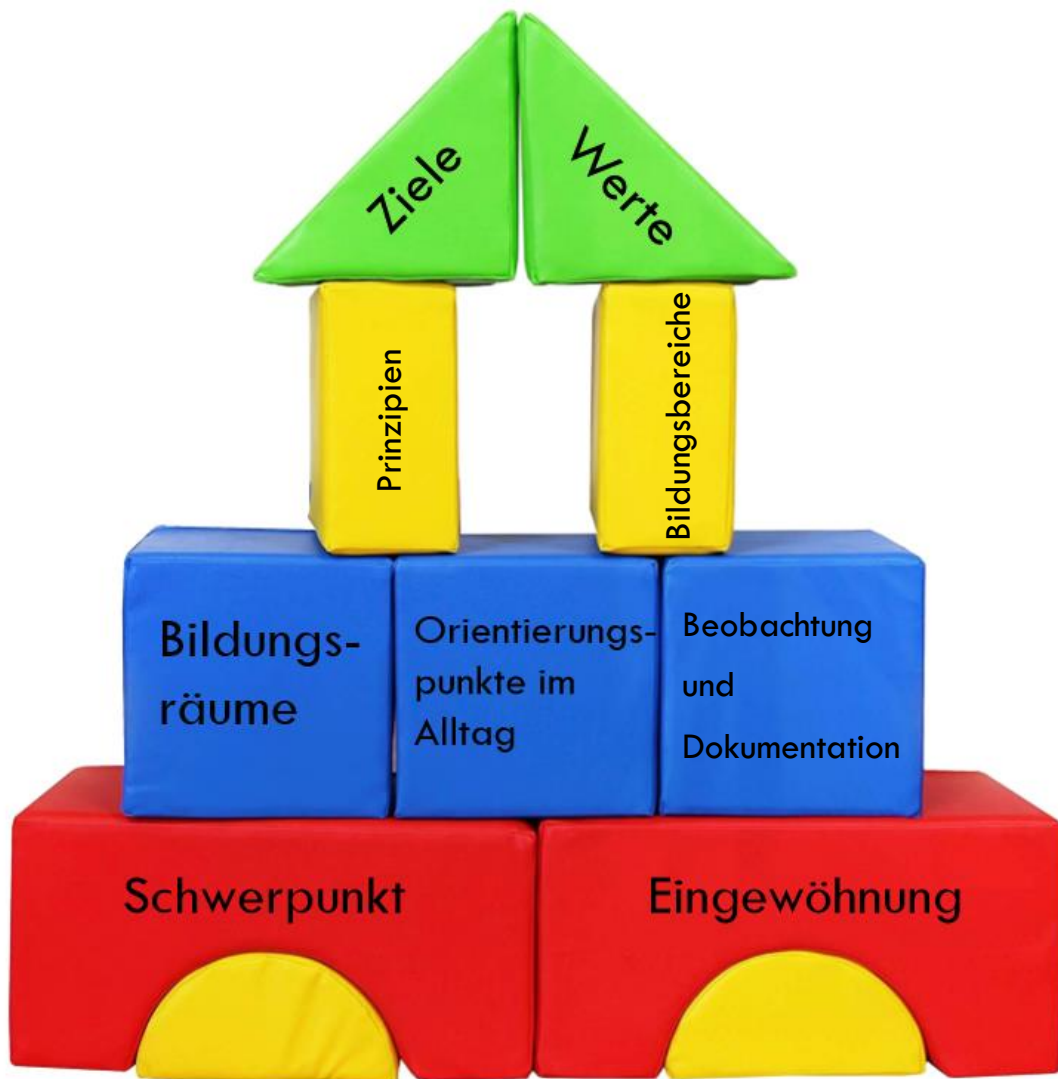
Gemeinsam werden Entscheidungen getroffen, Tagesabläufe geplant, Projekte initiiert und Schwerpunkte vereinbart.

Kinder dürfen aus ihren „Fehlern“ lernen und verstehen. Wer „Fehler“ macht, sammelt nützliche Erfahrungen, die zum Erfolg führen.

Wir nutzen die grundlegende kindliche Neugierde, Spontanität, Wissbegierde, ihren Bewegungsdrang und ihre Experimentierfreude als wichtige Ressourcen der täglichen Arbeit.



5. PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG



5.1. Schwerpunkt

Unsere Basis der pädagogischen Ausrichtung bildet das offene Arbeiten in Verbindung mit dem freien Spiel. Die unterschiedlich gestalteten Spielbereiche eröffnen den Kindern vielfältige Erfahrungsräume in denen sie sich selbstgesteuert und lustbetont entwickeln können.

Offenes Arbeiten	Freies Spiel
<p>Im Zentrum der offenen Arbeit steht das individuelle Kind. Es erhält die Möglichkeit, sich in freigewählten Spielräumen, mit Aktivitäten, Materialien und Spielpartnern ihrer Wahl auseinander zu setzen. Dadurch kann es seine Interessen, Begabungen und dem eigenen Lernrhythmus folgen.</p>	<p>Das selbstgeregelte SPIEL, aus dem alles wächst, entsteht und gedeiht, bietet eine optimale Lernvoraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, jeden Tag spielerisch zu lernen. Darum brauchen sie eine Umgebung, die ihnen erlaubt ihren Spieltrieb auszuleben und sich durch das Spiel Erfahrungen und Wissen anzueignen.</p>
<p>Offen sein...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... für bedarfsorientierte Raumnutzung und -gestaltung. ... für eine vielfältige Angebotsauswahl. ... für altersübergreifendes und selbstbestimmtes Spiel. ... für Lebenssituationen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder. 	<p>Spielen ist ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... aktiv sein durch Bewegung und Wahrnehmung. ... Lernen in eigener Regie und Motivation. ... sinnerfüllt, macht Spaß und Freude. ... ernsthaftes, bedeutungsvolles und engagiertes Tun.

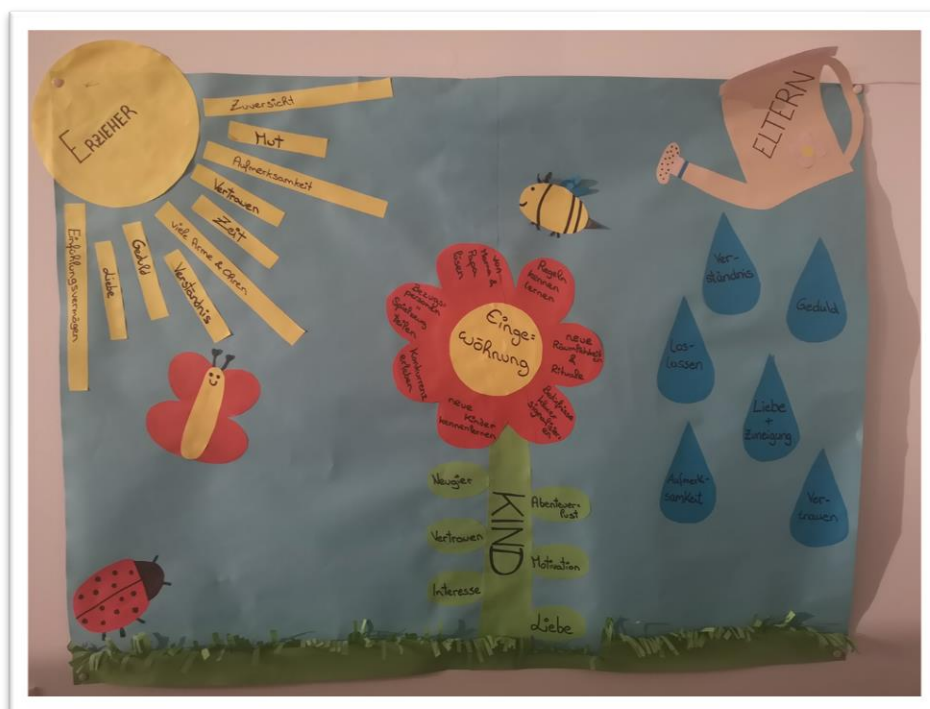
5.2. Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die (noch unbekannte) Betreuungseinrichtung ist für ein Kleinkind ein großer Meilenstein in seinem Leben.

Das Erleben des Rhythmus von Halten und Loslassen benötigt viel Kraft für das Kind und ist Teil des selbständig Werdens. Dazu braucht es die liebevolle Unterstützung der Eltern, die selbst fähig sind loszulassen und Freude daran haben zu sehen, wie ihr Kind ein eigenständiger Mensch wird.

Uns ist es sehr wichtig:

- Dass jedes Kind individuell die Zeit zur Eingewöhnung bekommt, die es braucht.
- Dass Trennungssituationen klar verständlich und so einfühlsam wie möglich gestaltet werden.
- Dass zwischen Kind und BetreuerIn sowie zwischen Eltern und BetreuerIn eine sichere Beziehung entsteht.



Ablauf der Eingewöhnungsphase:

1. Beim persönlichen Erstgespräch bekommen die Eltern Informationen zum Verlauf der anstehenden Eingewöhnung ihres Kindes. Zudem erhalten sie in der Erstinformationsbroschüre wertvolle Tipps, wie die Eingewöhnungsphase so sanft wie möglich für Kind und Eltern funktionieren kann.
2. Für einen entspannten Eingewöhnungsstart benötigen alle Beteiligten genügend Zeit.
3. Die direkte Anwesenheit eines Elternteils gibt dem Kind bei den ersten Kleinkindbetreuungsbesuchen Sicherheit. Die Eltern sind bei diesen ersten Besuchen jedoch nur Beobachter und nehmen nicht aktiv am Spiel der Kinder/ Gruppe teil.
4. Schrittweise entfernen sich die Eltern vom direkten Sichtfeld ihres Kindes, in dem Sie sich in die Elternecke zurückziehen. Die Anwesenheit und somit die Sicherheit für das Kind wird weiterhin gewährleistet.
5. Im nächsten Schritt der Trennung übergeben die Eltern uns ihr Kind aus ihren Armen und signalisieren dadurch das Vertrauen an uns. Die Verabschiedung soll klar, bestimmt und so kurz wie möglich gestaltet werden (kein Davonschleichen).
 - Tränen, Abschiedsschmerz und Trauer gehören meist zu den ersten Trennungserfahrungen dazu. Wichtig als Elternteil und für uns Betreuerinnen ist es, Verständnis dafür zu haben, geduldig zu sein und die kleinen Fortschritte des Kindes zu schätzen.
 - Für das Kind ist ein sogenanntes „Trösterle“ wie z.B. Schnuller, Tuch, Kuscheltier etwas von der Mama etc. sehr hilfreich.
6. Kürzere Anfangsphase der Trennung wird langsam und ohne Druck ausgedehnt und erweitert.
 - Pünktliches und zuverlässiges Abholen sowie die uneingeschränkte Erreichbarkeit der Eltern stärkt das Vertrauen und gibt dem Kind große Sicherheit.
7. Bei erfolgreicher Eingewöhnung werden die Betreuungszeiten gemeinsam festgelegt. Der Austausch zwischen Betreuungspersonen und Eltern sowie auch die Beziehung zum Kind werden zunehmend gestärkt.

5.3. Bildungsräume

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

-Maria Montessori-

Unsere Raumgestaltung richtet sich an den Bedürfnissen, Interessen und Themen der Kinder. Wir stellen dadurch bewusst die Kinder ins Zentrum unserer Raumüberlegungen und Raumveränderungen.

Räume wirken als sogenannten „dritter Pädagoge“ (Loris Malaguzzi-Reggiopädagogik) und die Raumgestaltung ist die sichtbar gewordene Pädagogik. Unsere äußeren Gebäudegegebenheiten sowie die Raumaufteilung innen waren uns schon vorgegeben und sind auch nicht veränderbar durch die Doppelnutzung. Wir legen deshalb großen Wert, die für uns zur Verfügung stehenden Räume, am Kind orientiert, ansprechend, interessant und wohltuend zu gestalten.

Das oben genannte Zitat der italienischen Ärztin und Reformpädagogin Maria Montessori ist sehr aussagestark, wie wir den Kindern ermöglichen können, sich ihren Kompetenzen und Bedürfnissen weitgehend frei zu entfalten. Die Wichtigkeit liegt in einer verlässlichen und vorbereiteten Umgebung, in der die Kinder selbstbestimmt und eigenaktiv tätig sein können. Unser offenes Arbeiten, in einer entwicklungsförderlichen Lern- und Bildungsumgebung, in der wir großen Wert auf die Selbsttätigkeit der Kinder legen, wird unsererseits fortlaufend reflektiert und mit den Kindern gemeinsam bearbeitet, um die „Magie“ der vielfältigen Raumwirkung gerecht zu werden.

Wohlfühlcharakter

Angenehmes Raumklima

Spaß und Freude

Platz für vielfältige Erfahrungen

Zeit zum Spielen

Unsere Räume/Materialien bieten...

Sinneserfahrungen

Verlässlichkeit

Spielbereiche auf Augenhöhe

Entdeckungsmöglichkeiten

Kindergerechte Erlebnisse

Flexibilität nach aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder

5.3.1. Gruppenräume

Unsere **Puppenecke** lädt die Kinder ein, sich zu verkleiden, erste Rollenspiele (Mama, Papa, Kind) zu spielen, Nachahmen der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten z.B. kochen, anziehen, bügeln usw.



In unserer Lese- **und Kuschelbereich** lauschen die Kinder spannende Geschichten, werden Mitmacher der Erzählungen, können in die Welt der Bilderbücher eintauchen, erweitern ihren Wortschatz und gewinnen an Fantasie.



Schüttwannen bieten Raum zum Fühlen, Spielen und Untersuchen. Unterschiedlichstes Schüttmaterial wie Reis, Kornten, Kirschkernen, Styroporchips, Deckel, Naturmaterialien, Sand oder Wasser laden zum Experimentieren und Forschen ein.

Spaß, Freude und Überraschung stehen beim **Bälle Bad** im Vordergrund. Verschiedene Wahrnehmungsbereiche, wie das Gleichgewicht sowie alle Sinne werden angesprochen.



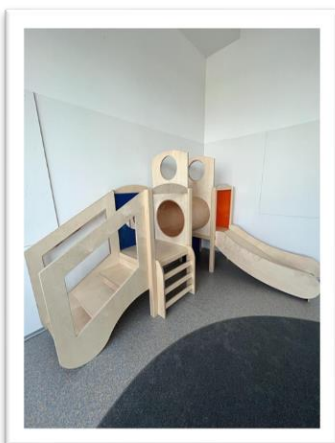
Die **Bau- und Konstruktionsecke** bietet verschiedenstes Konstruktionsmaterial wie Lego, Holzbauklötze, Eisenbahn und Magnete. Mit den Materialien wird experimentiert, sie werden zusammengesteckt, aufeinandergestapelt, und umgeworfen. Die Kinder lernen durch das Ausprobieren und Wiederholen, unterschiedliche Zusammenhänge und Sachverhalte kennen.

Die unterschiedlichen Fahrzeuge in der **Autoecke** regen die Kinder an, Erlebtes, Gehörtes und Gesehenes nachzumachen. Die Feuerwehrsirene wird nachgeahmt, die Polizei regelt den Verkehr und der Betonmischer fährt zur Baustelle. Fahrzeuge fordern und fördern die Feinmotorik sowie die Auge-Hand-Koordination der Kinder.



Kinder lieben **Musik, Spiel und Tanz**. Durch die frei zugänglichen Instrumente (Xylophon, Handtrommel, Rassel, Klanghölzer, Triangel), CD-Player (Bewegungslieder, Hör – CDs) und der Kindergitarre lernen die Kinder einfachste Instrumente spielerisch kennen. Sie bekommen ein Rhythmusgefühl, in dem die Kinder aufeinander hören.

Im alltäglichen Spiel sollte es auch immer wieder Zeit geben für Ruhe und Entspannung. Unser besonders gestaltetes **Pilzhaus** lädt zum Verweilen und Erholen ein. Kinder können allein oder in der Gruppe eine Auszeit nehmen und sich mit Kissen und Decken zurückziehen.

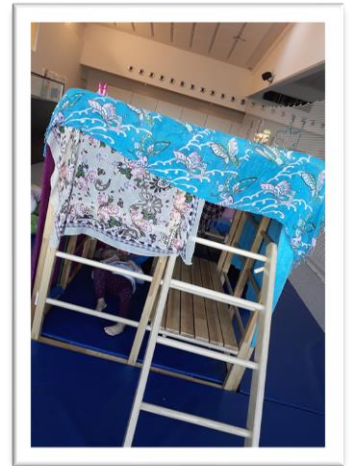


Die **Tobini Landschaft** steht bei uns im Mittelpunkt. Sie lädt die Kinder ein sich zu bewegen, sich zu verstecken, zu rutschen und zu klettern. Der integrierte Spiegel und der Kriechtunnel runden das Spielparadies ab. Die Kinder haben jede Menge Spaß mit der Tobini Landschaft.

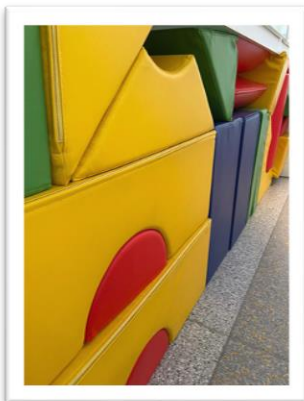
5.3.2. Bewegungsraum

Bewegung gehört zur grundlegendsten Form des kindlichen Tuns. Unseren großzügigen Bewegungsraum sehen wir als einen zentral wichtigen Raum, in dem die Kinder sich ausprobieren, erobern und lernen können. Aufgrund unserer räumlichen Doppelnutzung wird unser Bewegungsraum wöchentlich neu aufgebaut. Abwechselnd stehen einmal die Fahrzeuge im Vordergrund und zum anderen Klettermöglichkeiten. Wichtig für uns ist die Mitentscheidung der Kinder was für Bewegungsgeräte bzw. Bewegungsmaterialien sie in der Woche gerne nutzen möchten. Gerne sind sie auch beim Aufbau wie Abbau im Bewegungsraum unterstützend tätig.

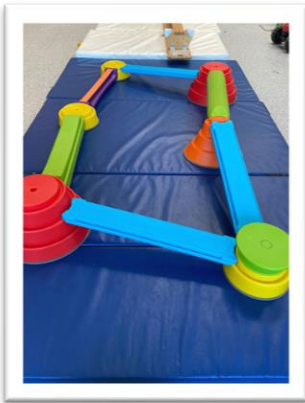
Das große **Klettergerüst**, speziell für unsere älteren Kinder ist individuell zusammenstellbar und bietet Platz auf unterschiedlichen Höhen. Es können Elemente wie Rutsche, Leiter, Balancierstange, Langbank, Schaukel usw. angebracht werden die zu den grobmotorischen Herausforderungen einladen. Zudem dient das Gerüst als Basis für Höhlen und Rückzugsorte.



Als kleinere Alternative und daher eher für unsere jüngeren Kinder haben wir zwei unterschiedlich große **Trapezblöcke** mit drei verschiedenen Einhängeelementen. Vom Balancieren, Rutschen und Klettern laden auch die Blöcke ein Höhlen zu bauen.

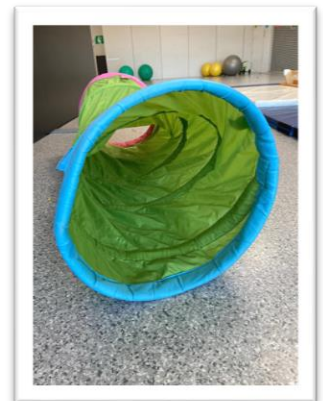


Unsere **Riesenbausteine aus Schaumstoff** haben einen hohen Aufforderungscharakter aufgrund ihrer unterschiedlichen Höhen, Formen und Farben. Durch ihre Griffigkeit und Stabilität eignen sie sich auch schon für die aller kleinsten Finger. Ob in die Höhe zu bauen oder gleich ein ganzes Haus entstehen lassen, der Fantasie jedem Baumeisters sind keine Grenzen gesetzt.



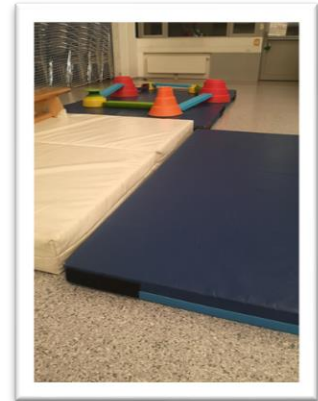
Vielfältig einsetzbar sind auch unsere „**Build N`Balancepacour**“ **Elemente**, die sich zu einer Balancierstrecke oder Balancierlandschaft zusammensetzen lassen. Zudem lässt sich auch der Schwierigkeitsgrad entsprechend den Kindern und ihrem Können in der Höhe variieren. Zu unseren Elementen gehört eine Slack Line, die äußerste Konzentration der Kinder beim Balancieren beansprucht, ein Wipp Balken, der die Kontrolle der Gewichtsverlagerung beim Überqueren verlangt und eine Kippscheibe, die sich je nach Verlagerung des Körpergewichts bewegt.

In unseren zwei **Kriechtunnel** ist das Verstecken und plötzlich wieder auftauchen unheimlich spannend. Gerade für jüngere Kinder erfordert es anfänglich viel Mut sich in ein unbekanntes Labyrinth zu begeben.



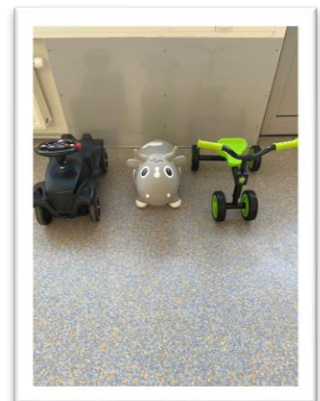
Wir haben auch **Rollbretter** zur Fortbewegung, die die Kinder gerne im Liegen und kniend benutzen. Neben dem unglaublichen Spaß die die Rollbretter bringen, fördern sie die Motorik, den Gleichgewichtssinn sowie die Bewegungskoordination der Kinder.

Unsere **Turnmatten** sind Größtenteils als Fallschutz ausgelegt. Doch sie können auch als Turnmaterial dienen für Übungen wie Purzelbaum, Rollen, große Sprünge, Yogaeinheiten usw. Gerne toben die Kinder auf den Matten mit dem Wissen, sich ohne wehzutun, fallen lassen zu können.

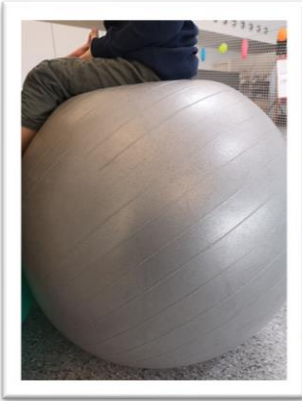


Zusätzlich zu unseren Holzrutschen, die wir am Klettergerüst oder den Trapezblöcken anbringen können, besitzen wir noch eine **Rutsche** aus Kunststoff. Die ersten Rutscherfahrten sollten die Kinder auf dem Bauch liegend und mit den Füßen voran machen, um eine sichere und positive Verbindung mit dem Rutschen einzugehen. Das Rutschen baut das Vertrauen bezüglich Höhe und Schwerkraft auf und macht den Kindern unglaublichen Spaß.

Unsere **Fahrzeuge**, bestehend aus Bobby-Car, Dreirad, Laufrad, Roller und Traktor, sind den motorischen Fähigkeiten im Kleinkindbereich angepasst und haben einen enorm hohen Spielwert. Ein weiteres sehr viel befahrenes Fahrzeug ist auch der Foot-Twister. Zu Anfang ist das vorwärts bewegen für jedes Kind sehr herausfordernd. Die Technik des Hin- und Herbewegens der Füße erfordert ganzheitliche Bewegungskoordination, Körperbeherrschung und Konzentration.



Für Kinder sind Fahrzeuge oft sensationell, gerade wenn diese wie bei uns, drinnen gefahren werden dürfen. Sie können es kaum erwarten schon gleich nach dem Ankommen sich auf die Fahrzeuge zu setzen und loszufahren. Sie dienen der motorischen Entwicklung, schulen Muskeln, Koordinationsfähigkeit und die räumliche Vorstellungskraft der Kinder.



Wir haben **Bälle** in unterschiedlichsten Größen und Farben die vielseitig für jedes Alter einsetzbar sind. Das Spielen und die Übungen mit Bällen fördert die motorische und visuelle Wahrnehmung der Kinder. Vom Fangen – Werfen – Zielen – Schießen – Rollen - Massieren bis hin zu Bälle transportieren zwischen den Beinen – Armen – Bauch usw. lassen sie sich auch mit anderen Bewegungsmaterialien, wie mit dem Schwungtuch, problemlos kombinieren. Spannend im Bereich der Bälle sind unsere großen Gymnastikbälle und unsere Hüpfbälle, die die Kinder zum Sitzen und Springen lieben. Passend zu den Bällen besitzen wir auch kleine zusammenfaltbare Fußballtore.

Gerade in Kombination mit den Fahrzeugen nutzen die Kinder unsere Auswahl an den **bunten Seilen**. Zudem befestigen sie die Seile auch gerne mal am Klettergerüst oder nutzen diese, um Materialien hochzuziehen. Wir nehmen die Seile oft zur Abgrenzung, als Ziel/ Start oder für Hindernis Parcours.

Vielseitig einsetzbar sind auch unsere **Reifen**. Sie fordern koordinative Fähigkeiten um Reifen rollen oder kreiseln zu lassen, Hula-Hopp zu probieren oder mit ihnen Parcours zu legen. Gerne bauen wir den Kindern mit den Reifen auch kleine „Häuschen“. Schwierig dabei ist so vorsichtig geschickt hinein- und hinauszuklettern ohne dass die Reifen zu Fall kommen. Auch um Bewegungsspiele durchzuführen sind Reifen ein gut einsetzbares Material.



Unsere Auswahl an bunten **Jongliertüchern** nutzen die Kinder oft, um sich zu verkleiden oder ihre Höhlen damit schön zu gestalten. Wir nutzen diese gerne für gezielte Angebote wie beispielsweise im Rhythmik Bereich in der mit den Tüchern kognitive Fähigkeiten trainiert werden. Sie fallen langsam und schön, können auf und ab/ hin und her/ kreisend, vor und zurück bewegt werden und lassen sich gut mit Musik einsetzen. Sie eignen sich aber auch gut in Bewegungsspielen in der die Kinder zu den jeweiligen Farben der Tücher im Raum rennen, Tücher der Kinder sammeln oder als Erkennungsmerkmal beim Fangen spielen



Für unsere Großen haben wir „**Stelzen**“, um ihnen ein völlig anderes Gefühl und Erlebnis beim Gehen zu ermöglichen. Es bedarf allerdings einiger Übungszeit bis weitere Strecken ohne Hilfe zurückgelegt werden können. Hierbei werden die Ausdauer, Motivation, Durchhaltevermögen, Gleichgewicht und Motorik geschult.

Mit unserem **Schwungtuch** zielen wir auf das Miteinander in der Gruppe da es eine ganze Menge an Kindern benötigt, um dieses schwingen zu lassen. Zudem werden durch das Schwungtuch die Motorik, Ausdauer, Orientierungsfähigkeit, Reaktion, Körperkoordination, Interaktionsfähigkeit und die Fantasie geschult. Kinder haben unendlichen Spaß daran auf dem Schwungtuch zu sitzen und rundherum die Wellen zu spüren, sich unter dem Schwungtuch zu verstecken oder verschiedenste Gegenstände wie Bälle, Luftballons auf dem Schwungtuch hüpfen zu lassen.



5.3.3. Verschiedene Bereiche in unseren Räumlichkeiten

Hauswirtschaftlicher Bereich

Die Kinder werden bei uns in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten miteinbezogen. Sie lernen dabei Arbeitsvorgänge kennen wie das Tisch decken, Spülmaschine einräumen und den Essplatz sauber machen usw. Die Kinder lernen ebenso einen wertschätzenden Umgang mit den Lebensmitteln. Gerade beim Einkaufen und Zubereiten der Lebensmittel und die Handhabe von Küchenutensilien, wie das Bestreichen von Brot, Rollen von Teigen, Schälen und Schneiden mit kindgerechten Küchenmaterialien usw. werden diese Kompetenzen geübt.

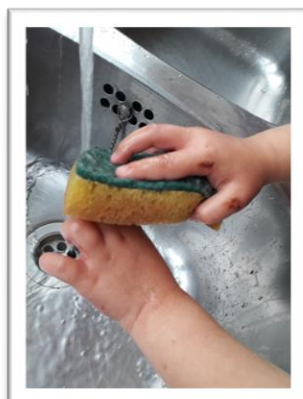
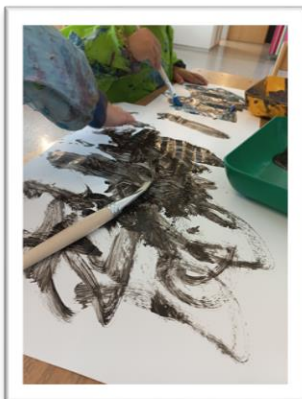


Mal- und Kreativbereich

Unser Mal- und Kreativbereich beinhaltet neben dem Malen, auch bildnerisches Gestalten, basteln, stempeln und schneiden. Die Kinder machen dabei elementare Erfahrungen, indem sie die Dinge anfassen, damit experimentieren und Materialien ausprobieren. Erlebtes wird durch bildnerisches Gestalten verarbeitet.

Sich künstlerisch zu betätigen ist sehr gut für die Konzentrationsfähigkeit des Kindes. Im Mittelpunkt steht nicht das perfekt gemalte Bild, sondern die Suche nach individuellen Wegen und Förderung der Ausdrucksfähigkeit. Es gibt kein „Richtig“ oder „Falsch“. Die Kinder können ihre ganze Fantasie und Kreativität ausleben, denn jedes vollendete Kunstwerk von ihnen ist perfekt.

Anhand unserer Vielfalt an Utensilien wie Wasserfarben, Fingerfarben, Holzstiften und Wachskreiden, lernen die Kinder sowohl die Farben kennen als auch die Unterschiedlichkeiten des jeweiligen Angebots. Weiteres ermöglichen wir den Kindern verschiedene Werkzeuge, wie Pinsel, Scheren, Klebstoffe, Naturmaterialien, Luftballons, Schwämme, Luftpolsterfolie usw. sowie abwechslungsreiche Oberflächen, wie Papier, Glas, Holz, Stein usw. Bei uns können sich die Kinder nicht nur am Tisch künstlerisch ausleben und werkeln, sondern auch im Stehen, im Liegen und am eigenen Körper.



Montessoribereich

In unserem abgetrennten Bereich, der Montessoriecke, können sich die Kinder in Ruhe und losgelöst vom Alltag zurückziehen und sich ganz ihrem Tun widmen.

Verschiedene Übungen des täglichen Lebens laden ein, Feinmotorik, Grobmotorik, Hand- Fuß- Koordination, Gleichgewicht und Sensomotorik zu schulen und zu verfeinern. Wir achten auf altersgerechte Tablett, die dem Schwierigkeitsgrad entsprechend aufeinander aufbauen. Sie sind die Grundlage dafür, selbstständig werden zu können.

Die Kinder wählen bei Montessori frei mit welchem Material sie arbeiten möchten. Dabei ist ein wertschätzender und achtsamer Umgang mit dem Material wichtig. Wir verwenden:

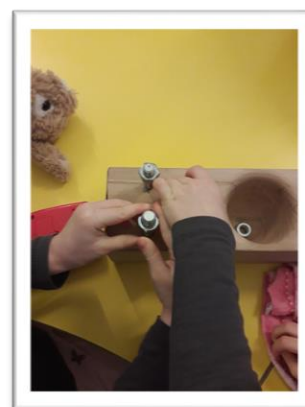
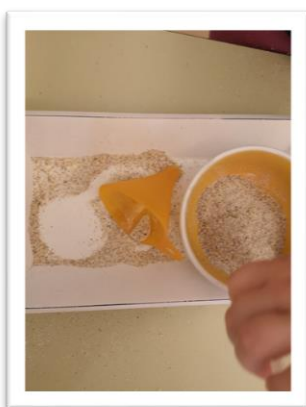
- Alltägliche Materialien: Knöpfe, Murmeln, Zahnstocher, Watte, usw.
- Naturmaterialien: Nüsse, Kastanien, Steine usw.
- Hauswirtschaftliche Materialien: Nudeln, Reis, Kirschkern usw.

Zusätzlich zu dieser Materialvielfalt bieten wir den Kindern Schüttgegenstände, verschieden große Gläser, Fädelmaterial und Steckmöglichkeiten an.

Stufen des Tuns:

Für jüngere Kinder haben diese Tätigkeiten Selbstzweck; Sie wischen um des „Wischens willen“, ohne das Resultat direkt anzuzielen und am Ergebnis interessiert zu sein - lediglich aus Freude am Tun, an der Bewegung und am Gegenstand (1.Stufe). Später legen die Kinder Wert auf Genauigkeit und Vollständigkeit der Handlung (2.Stufe). Erst für ältere Kinder wird das Ergebnis des Tuns wichtig. Sie achten auf die Ordnung in ihrer Umgebung und deren Pflege. Sie wenden die bei den Übungen erworbenen Fähigkeiten im praktischen Leben an (3.Stufe).

Diplomarbeit „Grundlagen der MontessoriPädagogik“ Stefanie Holubek



Offene Spieltische

Brettspiele

Unsere, für den Kleinkindbereich speziell entwickelten Brettspiele, wie „Bärenhunger“, „Was passt zusammen?“ und „Angelspiel“ bauen auf dem Prinzip auf, dass im ersten Schritt das freie Spiel mit den Materialien im Vordergrund steht. Im zweiten Schritt werden die Kinder an einfache Regeln herangeführt. Beim Verstehen, Umsetzen und Befolgen von Spielregeln werden unterschiedliche Dinge geübt, wie zuhören, Geduld, Einfühlungsvermögen, Kooperation und Kontrolle der eigenen Impulse. Dies sind Grundkompetenzen, die Kinder in allen Lebenssituationen brauchen. Im letzten Schritt können verschiedene Varianten gespielt werden, in dem dann auch der Schwierigkeitsgrad erhöht wird.



Puzzle

Ein Puzzle bis zum Ende zusammensetzen ist ein enormes Erfolgserlebnis. Sie fördern manuelle und kognitive Fertigkeiten, visuelle Wahrnehmung, Ausdauer, Geduld und Konzentrationsfähigkeit. Wir bieten den Kindern je nach Alter und Entwicklungsstand von einem vierteiligen Holzpuzzle über Steckpuzzle bis hin zu Rahmenpuzzle vielfältige Puzzlemöglichkeiten an.

Knete

Unsere stets selbst gemachte Knete in bunten Farben lädt ein, um allein oder in größeren Gruppen, nach Bedürfnis und Lust zu hantieren und zu forschen. Knete fördert die sensorischen Fähigkeiten - das Riechen, Erfühlen der Knete (warm, kalt, hart, weich) feingrobmotorische Fähigkeiten – zerteilen, drücken und rollen der Knete, Kreativität und Fantasie, Förderung der Wahrnehmung, Förderung der Sprache.



5.3.4. Ruhe- und Schlafraum

Unser kleines, dennoch feines „Matratzenlager“ bietet den Kindern gemütliche Schlaf- und Ruhemöglichkeit an. Die Kinder können sich mit ihren eigenen Kissen und Kuscheltieren aussuchen neben wem und an welchem Platz sie sich ausruhen möchten. Als Ruhe- und Schlafritual hören wir Entspannungsmusik.

Der Schlafrhythmus der Kinder ist je nach Alter und persönlichen Bedürfnissen sehr unterschiedlich. Feste Schlafenszeiten geben unserem Tagesablauf eine Struktur und bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dennoch ist nicht jeder Tag gleich, da die Bedürfnisse der Kinder variieren.

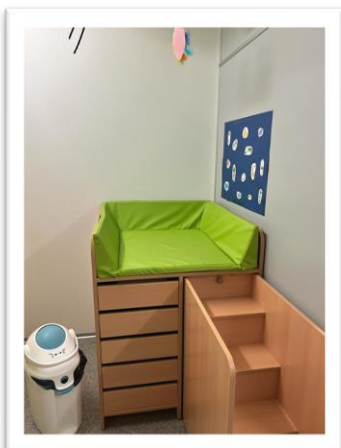


5.3.5. Sanitärbereich & Wickelraum

Neben dem Toilettenraum gibt es einen separaten Rückzugsraum für das Wickeln. Wir legen Wert auf angenehm gestaltete Bereiche, die die Intimsphäre der Kinder wahren.

Jede Pflegesituation bietet ganzheitliche und anregungsreiche Lernmomente. Kinder machen bei der Körperpflege wertvolle Sinneserfahrungen, die zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts beitragen.

Neben der Funktion des hygienischen Säuberns steht das Wohlfühlen, das angstfreie Erleben, die Eigenständigkeit und der Erfolg im Vordergrund.

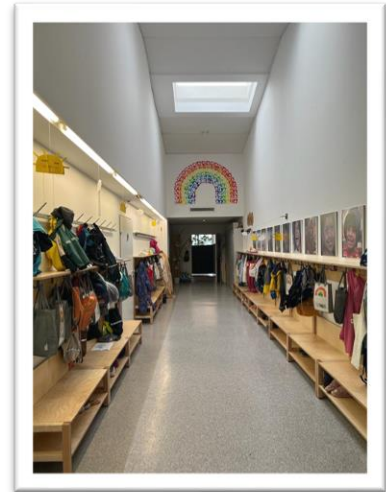


Eine Atmosphäre der Geborgenheit entsteht, wenn der Erwachsene die...

- individuellen Zeiten jedes Kindes für Wickeln, Toilettengang und Körperpflege berücksichtigt und auf
- individuellen Bedürfnisse der Kinder eingeht. Dabei spielt ein wechselseitiger Blickkontakt eine wesentliche Rolle.

5.3.6. Garderobe

Von der Eingangstüre kommt man direkt in unsere geräumige Garderobe. An beiden Seitenwänden befinden sich die Garderobenplätze der Kinder. Diese sind durch den Namen und ein Foto vom Kind gekennzeichnet. Zudem befindet sich unsere Informationswand für Eltern in der Garderobe. An dieser sehen die Eltern Allgemeine Informationen und was wir gerade im Morgenkreis mit den Kindern machen.



An- und Ausziehen

Bei uns nimmt das An- und Ausziehen im Tagesablauf einen großen Platz ein. Bewusst geben wir den Kindern die nötige Ruhe, Zeit und Begleitung, möglichst selbstständig sein zu können. Wenn ein Kleidungsstück mal verkehrt, rum angezogen wurde dann steht für uns nicht das „richtig“ bzw. „falsch“ im Vordergrund, sondern unsere Anerkennung des erlebten Erfolges des Kindes. Denn es erfordert viel Konzentration und Wissen welche Bedeutung die jeweiligen Kleidungsstücke haben, wo diese hingehören und enorme motorische Fähigkeiten diese an- und auszuziehen.

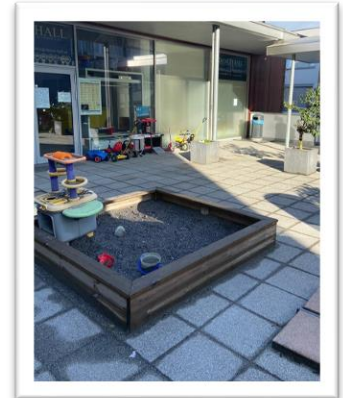
5.3.8. Büro

Unser Büro wird als Mitarbeiter-, Vorbereitungs-, Ideen-, Teamsitzungs- und Elterngesprächsraum genutzt. Wichtige Informationen wie Fortbildungen, Protokolle der Teamsitzungen, Emails des Trägers werden für unsere Mitarbeiter stets sichtbar aufgehängt. Auf einen Blick sehen alle Mitarbeiter die Jahresplanung, Listen der Kinder wie Jahrgänge, Aufteilung der Entwicklungsgespräche und kinderbezogene Informationen im „Roten Buch“.

Im geschützten Rahmen finden Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche und Buchungsänderungen mit den Eltern statt. Auch Mitarbeiterfördergespräche, bei Bedarf Konfliktgespräche und Projektplanungen finden ihren Rahmen und Berechtigung im Büro.

5.3.9. Außenbereich

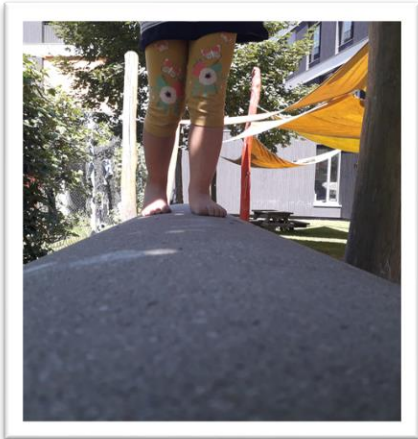
Wir besitzen vor unserer Einrichtung einen kleinen gepflasterten Vorplatz den wir, sowie die umliegenden Büros benutzen dürfen. Dieser eignet sich vor allem bei den Randzeiten, bei Gruppentrennungen oder bei speziellen Angeboten/ Projekten. Kinder lieben es mit den Fahrzeugen ihre Runden zu drehen, auf den Boden mit Straßenkreiden zu malen, sich im Spielehaus dem Rollenspiel zu widmen, gemütlich auf den Bänken sich in Bücher zu vertiefen oder im überschaubaren Sandkasten verschiedenstes zu bauen.



Im **Fahrbereich** können die Kinder mit verschiedensten Fahrzeugen, wie z.B. Motorräder um die am Boden liegenden Reifen oder stehenden Sitzbänke sausen. Weitere Fahrzeuge sind Dreiräder und Kinderfahrräder, welche jedoch nur mit Helm benutzbar sind und verschiedengroße Kinderroller. Es ergeben sich lustige Rollenspiele, bei dem der Kommunikationsbereich angeregt wird.

5.3.10. Garten

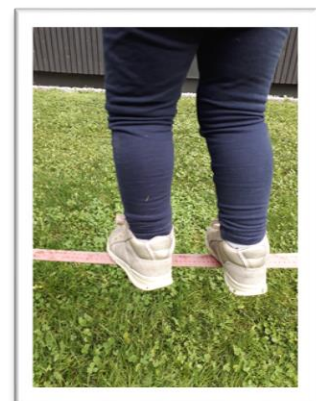
Wir besitzen einen großen Garten mit verschiedensten Spielbereichen. Die Kinder können ihn mit all ihren Sinnen erforschen. Sie entdecken dabei unterschiedliche Tiere und Pflanzen. Die Kinder freuen sich stets, wenn es heißt wir gehen in den Garten.



Wir besitzen eine **Kies-/Sandlandschaft** mit verschiedene Holzebenen zum Klettern, Runterspringen und Balancieren. Die Kinder können bauen und schütten.

Ein kleiner **Turm mit einer Rutsche** dient zum Durchkrabbeln, als Versteck aber auch als Rückzugsort, zum Klettern, Rutschen und Runterspringen.

Im großzügigen **Grünbereich** spielen die Kinder gerne Fangen, Ball- und Kreisspiele. Im Sommer bei heißen Temperaturen nutzen wir die Grünfläche auch gerne, um sich mit Wasser abzukühlen.



5.4. Orientierungspunkte im Alltag

Unsere Orientierungspunkte, die von Ritualen und Wiederholungen geprägt sind, bilden unseren Tagesablauf. Die wiederkehrenden Abläufe dienen den Kindern zur Verlässlichkeit und Sicherheit, um ihren Betreuungsalltag zu meistern. Ausreichend Raum und Zeit bildet dabei das freie Spiel. Der Tagesablauf variiert je nach Situationen, Feste und Feiern, Stimmung der Gruppe oder Unvorhersehbarem. Die Körperpflege der Kinder wie, dass Wickeln, Waschen, Toilettengänge fließen im Tagesablauf bedarfsorientiert ein. Eine gewisse Flexibilität ist Grundvoraussetzung in unserem Berufsalltag.

Vormittag

Zeiten	Orientierungspunkte
7:00 – 9:00	Bring- bzw. Ankunftszeit
7:00 – 9:30	Orientierungsphase / Freies Spiel
09:30 – 10:30	Pädagogisches Angebot / offene Jause / Freies Spiel
10:30 – 12:30	Freies Spiel / Frische Luft
11:30 – 12:30	Abholzeit

Mittag

Zeiten	Orientierungspunkte
12:00 – 12:30	Mittagessen
12:30 – 13:30	Mittagsruhe/ Mittagsschlaf
13:30 – 14:00	Abholzeit der Vormittagskinder mit Mittagessen

Nachmittag

Zeiten	Orientierungspunkte
13:30 – 14:00	Bring- bzw. Ankunftszeit der Nachmittagskinder Orientierungsphase / Freies Spiel
14:00 – 15:15	Freies Spiel/ Frische Luft/Pädagogisches Angebot
15:15 – 15:45	Offene Jause / Freies Spiel
15:45 – 18:00	Freies Spiel/ Frische Luft
16:00 – 18:00	Abholzeit

5.4.1. Bring- und Ankunftszeit

Kinder und ihre Begleitpersonen werden individuell und namentlich begrüßt. Während dieser Begrüßungszeit stehen wir je nach gegebener Situation den Bezugspersonen und Familien für Tür- und Angelgespräche, der Informationsweitergabe zur Verfügung. Die Kinder werden dann von den Begleitpersonen übergeben bzw. übernommen. Wir nehmen uns individuell Zeit für das ankommende Kind, begleiten es je nach Befindlichkeit, Interesse und Tagesverfassung.

5.4.2. Orientierungsphase

In dieser Phase stellen sich die Kinder auf ihren Betreuungstag ein und können ganz in Ruhe ankommen. Sie sehen welche Kinder und Betreuungspersonen schon anwesend sind und welche Besonderheiten der Tag eventuell mit sich bringt- wie beispielsweise einen Geburtstag. Nach ihrem eigenen Tempo fühlen sie sich in die Gruppe ein und suchen sich ihren Platz.

5.4.3. Freies Spiel

In der freien Spielzeit können sich die Kinder altersgemischt in den offenen Räumlichkeiten frei bewegen. SpielpartnerInnen, Materialien und Bereiche sind für die Kinder je nach ihren aktuellen Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsstand wählbar. Somit dient das freie Spiel als ideale Lern- und Erfahrungserfahrung. Wir BetreuerInnen teilen uns in den Räumlichkeiten auf, nehmen verschiedenste Rollen wie BegleiterInnen, BeobachterInnen, VorleserInnen usw. ein. Unsere situative Achtsamkeit ist dabei Grundvoraussetzung des freien Spiels, um Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und dementsprechend zu reagieren.

5.4.4. Pädagogisches Angebot

Unsere täglichen pädagogischen Angebote sind ein festes und regelmäßig wiederkehrendes Element. Sie dienen der Stärkung der Gruppenbildung, denn durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Die Angebote orientieren sich an den Bildungsbereichen und den Prinzipien des BBRP und setzen am Entwicklungsstand der Kinder an. Die Kinder sind dabei in ihrer Konzentrationsphase und werden je nach Situation von uns begleitet. Die pädagogischen Angebote basieren auf freiwilliger Basis, damit die Kinder die Möglichkeit der Beobachtung haben und bei ihrem persönlichen Bereitsein miteinsteigen können.

Zu den pädagogischen Angeboten gehören Themenerarbeitungen, Projektdurchführungen, kreatives Gestalten, Experimente, Zubereiten von Lebensmittel und Rhythmik Einheiten. Gerne starten bzw. führen wir die Angebote mit einem Sitzkreis, in dem die Kinder und Betreuungspersonen auf kleinen Teppichen am Boden sitzen, durch.

Sitzkreis:

Der Kreis an sich ist eine Urform und gilt als Symbol der Einheit. In einem Kreis sind alle integriert. Jedes Kind kann sich hierbei direkt als Teil des gesamten „WIR“ erfahren. Der Sitzkreis stellt damit einen sicheren Rahmen und somit eine gute Ausgangsposition zum gemeinsamen, spielerischen Lernen, Erforschen und Erleben dar.

Jeden Sitzkreis beginnen wir mit einem „Guten Morgen-Lied“, einer anschließenden Begrüßung jedes anwesenden Kindes und Personals. Anschließend werden je nach Thema Fingerspiele, Gedichte, Bewegungsreime, soziale Gemeinschaftsspiele, Instrumente, Geschichten, Bilderbücher, Handpuppen und vieles mehr durchgeführt. Als Abschluss des Kreises darf sich stets ein anderes Kind aus drei vorgegebenen Liedern eines wählen. So beginnt und endet jeder Kreis mit einem Lied und gibt den Kindern eine zeitliche Orientierung.

Die Kreisdauer variiert je nach Tagesform und Aufnahmefähigkeit der Kinder und verändert sich in der Länge im Laufe des Betreuungsjahres.



5.4.5. Jause

Unsere Jause gibt dem Tag Struktur, bietet ein vielfältiges Lernfeld im Alltag und ist uns ein großes Anliegen im Bereich der Gesundheitserziehung.

Die Kinder entscheiden bei uns selbst, was und wieviel sie essen möchten aus einer Grundauswahl an Obst, Gemüse und belegten Broten. Jede Woche wird im Rad abwechselnd von den Mitarbeiterinnen ein hauswirtschaftlicher Input angeboten, wie Müsli, Joghurt, Aufstrich oder andere kleinere Jause Gerichte. Dazu bekommen die Kinder Wasser, im Winter auch zwischendurch Tee zum Trinken. Ein Jause Spruch leitet das gemeinsame Essen ein.

Uns ist wichtig:

- In einer vertrauten Atmosphäre nach dem eigenen Tempo und mit Genuss essen.
- Unterschiedliche Geschmacksrichtungen kennenlernen und den eigenen Geschmack, Vorlieben und Abneigungen entwickeln.
- Tischkultur, Gespräche und Gemeinschaft erleben
- Wertschätzender Umgang mit den Lebensmitteln

5.4.6. Frische Luft

Auf Bewegung an der frischen Luft legen wir großen Wert. Sie gehört zu den festen Bestandteilen unseres Tagesablaufs und ermöglicht Kinder vielfältigste Naturbegegnungen.

Von Spaziergängen über Ausflüge an umliegenden Spielplätzen gehört das freie Spiel auf dem Vorplatz bzw. in unserem Garten genauso zur Nutzung unserer frische Luft Zeit. Jahreszeitentsprechend ziehen sich die Kinder möglichst selbständig an. Zu unserer aller Sicherheit werden den Kindern bei Spaziergängen und Ausflügen Leuchtwesten angezogen.

Uns ist wichtig:

- Die Natur und Umwelt mit all ihren Sinnen begegnen, begreifen und kennenlernen
- Bewegungsfreude ausleben
- Jahreszeiten und die vier Elemente Wasser, Feuer, Erde und Luft aufzugreifen, zu thematisieren und zu erforschen. Durch ihre Allgegenwärtigkeit dienen sie jederzeit als Spielanlass und Spielmaterial
- Durch gemeinsame Naturerlebnisse die Entwicklung der Persönlichkeit, der sozialen Kompetenz und der ökologischen Verantwortung der Kinder zu fördern.
- Immunsystem stärken
- Wertschätzender Umgang mit Tieren, Pflanzen, Lebensraum und Natur

5.4.7. Abholzeit

Während der Abholzeit sind die Kinder im freien Spiel tätig, lassen ihren Betreuungstag ausklingen und bereiten sich auf das Abholen vor. Zwischen den Betreuerinnen und der Abholbezugsperson findet ein Tür- und Angelgespräch statt. Dadurch kann das Kind sein Spiel zu Ende bringen bzw. seinen Spielbereich gegebenenfalls aufräumen. Zum Schluss findet ein gegenseitiges persönliches Verabschieden statt.

5.4.8. Mittagszeit

Die Mittagszeit teilt unseren Betreuungsalltag in zwei Hälften und gibt den Kindern dadurch Orientierung. Bei uns werden vor und nach dem Mittagessen die Hände gewaschen. Die Kinder dürfen ein Lätzchen sowie ihren Platz aussuchen und das Mittagessen wird durch einen gemeinsamen ritualisierten Spruch eingestimmt.

Unser Mittagessen beziehen wir vom Haus der Generationen in Götzis und es enthält immer eine warme Suppe und eine kindgerechte Hauptspeise mit einem Salat oder einer kleinen Nachspeise. Die Gerichte sind abwechslungsreich, sehr ausgewogen und mit reichhaltigen sowie saisonalen und regionalen Lebensmitteln verarbeitet. Wir schöpfen ihnen die Suppe, bieten aber die Suppeneinlage separat an, sodass sich die Kinder selbständig bedienen können. Die Hauptspeise richten wir ansprechend auf dem Teller an. Je nach Alter und Fähigkeit bekommen sie das Besteck dazu und werden aufgemuntert selbständig zu essen. Die Kinder entscheiden selbständig, ob sie nachschöpfen möchten. Als Getränk gibt es Wasser. Dieses wird eigenständig von den Kindern eingeschenkt. Nach beendetem Essen werden die Teller und die Gläser in die Küche gebracht und die Kinder gegebenenfalls umgezogen.

5.4.9. Mittagsruhe/ Mittagsschlaf

Dann beginnt die Mittagsruhe für alle Kinder. Beim Mittagsschlaf legt sich eine, gegebenenfalls mehrere Betreuerinnen, zu den Kindern dazu. Eine Spieluhr oder eine Hörgeschichte ermöglicht das Lauschen einer angenehmen Melodie/ Geschichte und die Kinder können in aller Ruhe und in vertrauter Atmosphäre alle Anspannungen loslassen und Ruhen oder in den Schlaf gleiten.

5.4.10 Besondere Tage

Geburtstage, Feste des Jahreskreises sowie kulturelle Feiern sind für uns besondere Tage und werden in unseren Tagesablauf flexibel eingebunden.

Für den Geburtstag haben wir ein stets wiederkehrendes Ritual. Bei Festen oder Feiern gestalten wir den Anlass immer themenbezogen. Zum Geburtstag dürfen die Familien dem Geburtstagskind gerne eine spezielle Jause für alle Kinder mitgeben. Anhand unserer Geburtstagswand können die Kinder sehen, welches Kind Geburtstag hat. Sie können frei wählen, welches Lied wir gemeinsam singen und welches Spiel wir zusammenspielen sollen. Um das Alter der Kinder spielerisch miteinfließen zu lassen, können sie die Klammer zu ihrem Alter an die jeweilige Zahl klammern. Da die Kinder meist noch nicht wissen, wann sie Geburtstag haben, bieten wir ihnen eine verbildlichte Orientierungshilfe an.

5.5. Beobachtung und Dokumentation

Während des Betreuungsalltages gehören für uns das intensive und fokussierte Beobachten genauso dazu wie die offene und ungerichtete Beobachtung. Bei ersterem konzentrieren wir uns gezielt auf eine Tätigkeit, Fähigkeit und Verhaltensweise des Kindes. Dabei können Kompetenzen in Bereichen der Sprache, Motorik, Sozialverhalten usw. dokumentarisch festgehalten werden. Bei der offenen und ungerichteten Beobachtung werden ganze Spielsituationen im freien Spiel, Aktionen, Funktionsbereiche usw. interessiert wahrgenommen. Dabei richtet sich der Blick auf mehrere Kinder und es werden von der Betreuerin Erkenntnisse jeglicher Art dokumentarisch festgehalten. Dadurch können mögliche Themen für die Planung kommender Projekte, Veränderung möglicher Bereiche oder Fragen bezüglich Regeln und Vorgehensweisen entstehen, die dann in Teamsitzungen besprochen werden.

„Rotes Buch“

Ab und zu gibt es bei Informationsweitergaben Lücken, z.B. wenn sich Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen nicht überschneiden oder Situationen es nicht zulassen wichtige Informationen unmittelbar jeder Mitarbeiterin weiterzugeben. Hierzu haben wir ein „Rotes Buch“ um aktuelle Tages- Wocheninformationen aus dem Betreuungsalltag für alle Betreuerinnen zu hinterlassen. Diese Informationen sind zudem grundlegend für Tür- und Angelgespräche mit Bezugspersonen über den Betreuungsalltag ihres Kindes. Dieses Buch wird zu jeder Teamsitzung hergenommen, um eventuelle Fragen oder Informationen zu besprechen.

Beobachtungsmappen

Jedes Kind hat bei uns eine Kartei in der Beobachtungsmappe. Dort befinden sich leere Blätter für die offene Beobachtungsdokumentation sowie die von uns erstellte Beobachtungsbögen zu gewissen Themenbereichen wie Morgenkreis, Spielverhalten usw. und der Entwicklungsbogen für Entwicklungsgespräche. Die Erstinformationen, die wir von den Eltern in der Eingewöhnung bekommen, sind auch darin abgeheftet.

Wochenplan

Im Wochenplan sehen alle Mitarbeiterinnen welche pädagogischen Angebote, Ausflüge und hauswirtschaftliche Inputs an welchem Tag anstehen. Der Wochenplan beruht jedoch auf einer Grundflexibilität und ist in der Tagesstruktur veränderbar. Dadurch können auch spontane Ereignisse Platz finden.

Wochenreflektion

Jede Woche wird im Rad abwechselnd von den Mitarbeiterinnen reflektiert. Fragen wie, „Was hat sich diese Woche bewährt? Wie war die Lautstärke?“ Besonderheiten, Stimmungen usw. werden festgehalten. Dadurch schulen die Mitarbeiterinnen ihre Beobachtungskompetenzen und ihre Dokumentationsfähigkeiten sowie ihren Blick bei fokussierten und offenen Beobachtungen der Kinder.

5.6. Bildungsbereiche

Die aus wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern und gesellschaftlichen Entwicklung entstandenen Bildungsbereichen und Prinzipien dienen uns als Basis für jegliches pädagogisches Handeln. Sie gelten für alle elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich und werden fortlaufend überprüft und aktualisiert. Die einzelnen Bildungsbereiche überschneiden einander, orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und ergeben eine vernetzte und ganzheitliche Bildungsarbeit.

5.6.1. Emotionale und soziale Beziehungen

Der Bildungsbereich teilt sich in drei Stützpfeiler auf: Identität, Vertrauen und Wohlbefinden, Kooperation und Konfliktstruktur. Die einzigartige Persönlichkeitsstruktur der Kinder entwickelt sich durch Erfahrungen des angenommen seins, durch vielfältige Beziehungen und einer anregungsreichen Umwelt in der sie individuell gefördert werden.

Prozesse in unserem Betreuungsalltag:

- positives Selbstbild entwickeln
- sich bewusst mit dem eigenen Körper, der Geschlechtlichkeit und der Gefühlswelt auseinander zu setzen
- eigene Bedürfnisse, Wünsche, Grenzen wahrnehmen und vertreten. Diese anderen gegenüber zum Ausdruck bringen sowie andere Bedürfnisse, Grenzen und Wünsche anhören und respektieren. („NEIN“)
- unterschiedliche Strategien zur Konfliktbewältigung kennen lernen und einzusetzen
- Freundschaften, Kooperationen aufbauen und pflegen
- Verantwortung für sich selbst, für andere und der Gruppe zu übernehmen



5.6.2. Ethik und Gesellschaft

Ethik und Gesellschaft befasst sich mit der Wertevermittlung, mit der Würde jedes Menschen, mit den Normen und Regeln einer Gesellschaft und der Mitbestimmung, die ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen. Für den Aufbau eines ethischen Bewusstseins brauchen Kinder die Interaktion, Kommunikation und Diskussion über Einstellungen, Werte und Normen.

Prozesse in unserem Betreuungsalltag:

- Respektvoller und Wertschätzender Umgang mit sich selbst, mit anderen und mit der Natur
- Kulturelle Vielfalt der Werte, Sprachen, Regeln erfahren und achten
- Neuem und Unbekanntem mit Offenheit und Interesse begegnen
- Unterschiede in der Gruppe als Bereicherung und wertvolle Ressource ansehen



5.6.3. Sprache und Kommunikation

Sprache ist das zentrale Mittel in der Kommunikation, Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und Türöffner zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Gerade im Kindesalter lernen die Kinder unglaublich schnell ihre Erst- sowie gegebenenfalls eine Zweitsprache. Je früher damit begonnen wird desto empfänglicher sind die Entwicklungsfenster im Gehirn und die Kinder lernen dann besonders leicht.

Prozesse in unserem Betreuungsalltag:

- Freude am Sprechen, mit Sprache kreativ und spielerisch umgehen
- Sprache als Kommunikationsform nutzen um Gedanken, Erlebnisse, Bedürfnisse verbal auszudrücken
- Bewusst werden einer Erst- und Zweitsprache, Dialekt und Schriftsprache durch Bücher, Rollenspiele, CDs, Spiele, Dialoge usw.
- Grundlegendes Erlernen einer positiven Gesprächskultur in den Höflichkeitsformen sowie passendes Einsetzen von Tonfall, Mimik, Gestik und Körperhaltung verwendet werden
- Unterschiedliche Medien kennen und als Möglichkeit zur Kommunikation, Informationsbeschaffung und –Weitergabe gezielt nutzen lernen
- Korrekatives Feedback – den Kindern nicht das Gefühl geben, dass sie etwas „falsch“ ausgesprochen haben, stattdessen das Gesagte richtig wiederholen

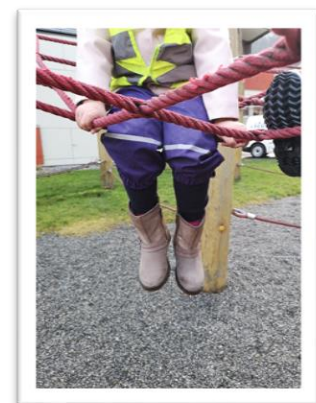


5.6.4. Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist eine elementare Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern ihre Umwelt zu erobern und zu erforschen. Sie ist grundlegend für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten. Die Kinder erleben sich im natürlichen Bewegungsdrang als selbstwirksam und stellen sich motiviert weiteren Herausforderungen. Eine positive Körperwahrnehmung, Entwicklung ihres Wohlbefindens und die Bewältigung von Stress, emotionalen Belastungen und Krisen sind wesentliche Bausteine der Gesundheitserziehung.

Prozesse in unserem Betreuungsalltag:

- Positives Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Freude an Bewegungserfahrungen
- Wechseln zwischen Spannung- und Entspannungsphasen
- Vertrauen in die eigenen körperlichen Leistungsfähigkeiten und Stärken aufbauen
- Alltagspraktische Bewegungsanforderungen sicher bewältigen
- Schulung von Ausdauer, Geschicklichkeit, fein- und grobmotorischen Fertigkeiten, Koordinationsvermögen und räumliche Vorstellungsfähigkeit

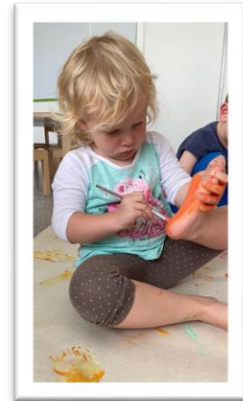


5.6.5. Ästhetik und Gestaltung

Kleinkinder erleben täglich Situationen und Dinge zum ersten Mal. Sie haben den „Anfängergeist“ in sich, wenn sie neugierig ihre Welt erkunden. Auch der erste Gestaltungswille ist früh erkennbar, wenn Kinder Spuren hinterlassen: im Brei, im Sand oder im Matsch. Kinder lernen zunächst noch nicht nach dem Verstand, sondern sie begreifen und entdecken ihre Umwelt mit ihren Sinnen.

Prozesse in unserem Betreuungsalltag:

- Freude erleben beim eigenen Gestalten
- Unterschiedliche Techniken, Materialien, Werkzeugen des Gestaltens kennen und ausprobieren lernen
- Sich im kreativen Prozess vertiefen
- Verarbeitung eigener Emotionen, Erlebnisse und Wahrnehmungen gestalterisch, darstellerisch sowie musikalisch ausdrücken
- Das Singen, Musizieren, Tanzen und Theaterspiel in der Gruppe gemeinsam gestalten

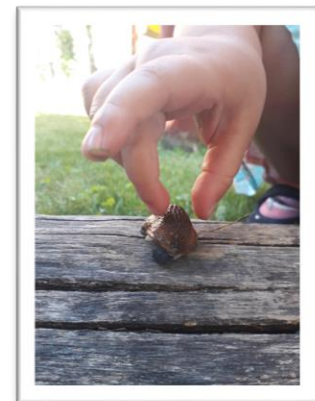


5.6.6. Natur und Technik

Forschen und Entdecken geschieht überall, wo Fragen und Zweifel auftauchen, wo das lebenslange Lernen Sinn macht, wo Kinder und Erwachsene staunen und mit Freude Wissen und Erfahrung verbinden können. Zu diesem Bildungsbereich gehört zudem die Mathematik, die sich jedoch nicht nur durch Zahlen charakterisiert sondern auch auf Regeln, Muster, Strukturen, Mengen, Raum und Zeit.

Prozesse in unserem Betreuungsalltag:

- Kinder für die Natur und die Technik begeistern
- Neugier und Entdeckungsfreude zulassen
- Aufmerksame Beobachtung von Vorgängen, Gesetzmäßigkeiten und Strukturen der Umwelt
- Verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und deren Ressourcen
- Auseinandersetzung von Funktionsweisen und Prinzipien einfacher technischer und alltäglicher Geräte



5.6.7 Digitale Medienbildung

Digitale Medien beeinflussen die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder und sind somit ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Die Kinder bringen unterschiedliche Medien – Vorerfahrungen mit in die elementare Bildungseinrichtung. Wir ermöglichen den Kindern stets selbstgesteuert den Umgang mit diesen Medien.

Prozesse in unserem Betreuungsalltag:

- Zugriff auf Musik
- Kassettenrecorder / CD – Player in verschiedenen Situationen im Tagesablauf (Hörgeschichten, Entspannung, Schlafsituation)

5.7. Prinzipien

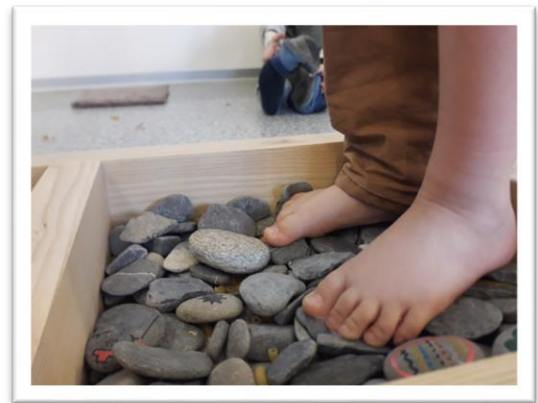
Prinzipien stehen im Einklang mit den Bildungsbereichen und sind ebenso miteinander vernetzt. Sie dienen als Stütze unserer pädagogischen Planung und Durchführung. Jährlich legen wir im Team als Schwerpunktarbeit ein Prinzip fest, auf dieses ganz bewusst eingegangen wird und dadurch an Beachtung sowie Bedeutung gewinnt.

5.7.1 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Dieses Prinzip begleitet uns in allen Bildungsbereichen, in unserem Tagesablauf, bei Inputs und Bildungsangeboten und in unserem freien Spiel. Die Kinder tun, handeln und lernen ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand und nutzen dabei all ihre Sinne.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Sinnesanregende, frei zugängliche Materialien: Fühlboxen, Fühlwand, Musikinstrumente, Knete, Bastel- und Malutensilien, Bücher, Schüttwanne
- Regelmäßige Freispielinputs mit Rasierschaum, Creme, Fingerfarben, Seife
- Spiele im Morgenkreis wie bspw. das blinde Ertasten von Gegenständen, suchen einer Spieluhr im Raum, fehlende Gegenstände erkennen, Geräusche zuordnen
- Projektthemen werden vielseitig erarbeitet und vertieft

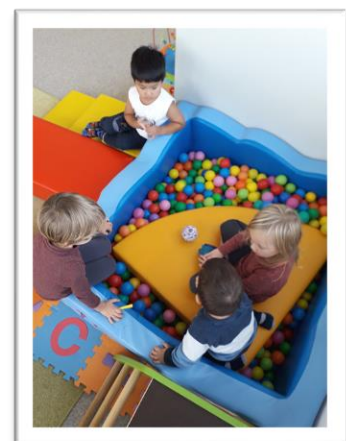


5.7.2. Individualisierung

Jedes Kind in seiner persönlichen Einzigartigkeit, mit all seinen Stärken, Eigenheiten, Interessen und Bedürfnissen sowie in seinem Entwicklungsrhythmus wahrnehmen und annehmen, hat für uns einen hohen Stellenwert in der Einrichtung. Es bedarf von uns als Team ein hohes Maß an Sensibilität, eine gute Beobachtungsfähigkeit, Zeit für Gespräche und die Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Unser offenes Konzept, in der die Kinder nach ihren persönlichen Bedürfnissen eigenständig den Raum, Spielmaterialien, Spielpartner wählen können.
- Auf Wünsche, Ideen, Bedürfnisse wird im Rahmen des Möglichen eingegangen (Rahmen muss hierbei stets überprüft, reflektiert und veränderbar sein!)
- Wachsamkeit und Flexibilität bezüglich der Dynamik, denn Ziele dürfen sich während des Spiels/ Angebotes/ Inputs usw. verändern



5.7.3. Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der pädagogischen Angebote, auf eine vielfältige Ausstattung an Bildungsmitteln und passt sich an den individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes an.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Die verschieden gestalteten Räume und deren bunte Materialinhalte, die die Kinder anregen sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen.
- Mithelfen bei unterschiedlichsten Tätigkeiten im Alltag wie z.B. einkaufen, Jause zubereiten, Tisch decken... je nach Entwicklungsstand
- Unsere Übungen des täglichen Lebens werden den Fähigkeiten der Kinder entsprechend angeboten. Anfängen von bspw. Steckübungen mit gut greifbaren Korken bis hin zu Steckübungen mit Zahnstochern oder Kichererbsen

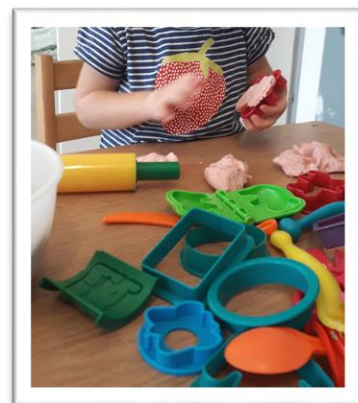


5.7.4. Empowerment

Die „Ich- Entwicklung“ - die Entwicklung des Selbstbildes stellt ein lebenslanger Prozess dar, der stark von den Lebensbedingungen, der Gesellschaft und der eigenen Resilienz und Reflektion beeinflusst wird. Ganz bewusst leben wir einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern, ihren Fähigkeiten, ihrem Handeln und Tun als Voraussetzung für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Körperbewusste Inputs für das eigene Spüren: Massage, Körper in Decken ein- und ausrollen, Zudecken des Körpers mit Sandsäcken, arbeiten mit Knete
- „Etwas zu besitzen, stärkt das Selbstbewusstsein“. Bei uns können die Kinder von zu Hause ein Kuscheltier, Tuch oder einen Schmusegegenstand mitbringen
- Kinder haben freien Zugang zum Spiegel, um das eigene Ich zu erkennen und sich damit auseinanderzusetzen



5.7.5. Lebensweltorientierung

Jedes Kind besitzt seinen persönlichen Rucksack. Gefüllt mit der eigenen Lebenswelt der Kinder: ihre biografischen Hintergründe mit ihren bisherigen Lebens- und Lernerfahrungen und den gesellschaftlich determinierten (voraus festgelegten) Lebensbedingungen: Wirkung von Gesetzen/ Normen/ Werten. Aus diesem Wissen heraus können wir mit unseren Bildungsprozessen an diese Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder anknüpfen.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Elterngespräche/ Tür- und Angelgespräche/ Erstinformation, um Auskunft über Biografie und Erlebnisse der Kinder zu erfahren.
- Beobachtungen: Welche Themen oder Interessen der Kinder nehmen wir wahr
- Spaziergänge, um die umliegende Lebenswelt greifbar zu machen



5.7.6. Inklusion

Die Inklusion als grundsätzliche Haltung zu verstehen, in der alle Kinder ein Recht auf gemeinsame Betreuung, Bildung, Erziehung und Förderung ihrer individuellen Entwicklung haben, benötigt ein hohes Maß an Sensibilisierung aller Systembeteiligten. Durch unsere stetig wechselnde Gruppensituation gehen wir bewusst mit den besonderen Bedürfnissen der Kinder um, beschäftigen uns fortlaufend mit der Gefahr von Ablehnung und holen uns bei Bedarf Systempartner mit ins Boot.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Starke Förderung der Gruppenzusammengehörigkeit: Gemeinsame Aktivitäten, Morgenkreis mit persönlicher Begrüßung, Geburtstagswand usw.
- Wir unterstützen und begleiten die Kinder darin, sich gegenseitig zu akzeptieren, füreinander da zu sein und sich wechselseitig zu helfen
- Wir ermöglichen den Kindern und ihren Eltern eine individuelle Eingewöhnung, in der gut miteinander zusammengearbeitet wird



5.7.7. Sachrichtigkeit

Wir achten bei Fragen der Kinder bzw. bei der Wissensvermittlung zu verschiedenen Themen auf Sachrichtigkeit und kindgerechte Bezugnahme. Dazu nehmen wir oft Bücher, Bilder und anschauliche Materialien als Unterstützung zur Hand.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Während der Zubereitung der Jause und dem gemeinsamen Essen benennen wir die Lebensmittel, deren Farbe, Herkunft usw.
- Bei bestimmten Vorgängen, wie das Einkaufen wird den Kindern der Ablauf erklärt: aussuchen- bezahlen - einpacken
- Bei Tischspielen werden Vorgehensweisen und Regeln erklärt
- Themenausflüge, wie beispielsweise ein Besuch beim Bauernhof, helfen auf die Fragen „Wo kommt das Ei her?“ auf den Grund zu gehen.

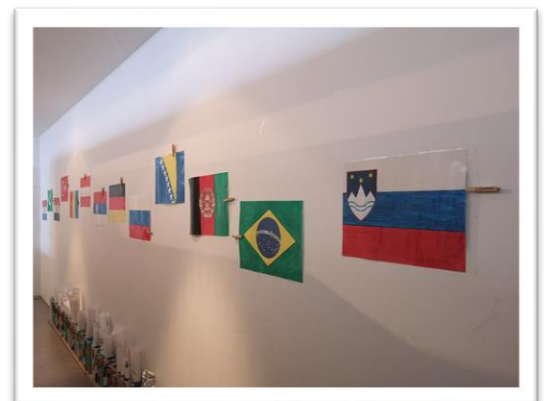


5.7.8. Diversität

Diversität bedeutet übersetzt „Vielfältigkeit“ und bezieht sich auf individuelle Unterschiede wie z. B. Geschlecht, Sprache, Hautfarbe, Kultur, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Der Umgang mit der Vielfalt im Betreuungsalltag ist für uns oft herausfordernd und bedarf ein hohes Maß an Selbstreflexion, Aufgeschlossenheit und die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Die verschiedenen Nationalitäten werden aufgegriffen und sind sichtbar durch Flaggen im Gangbereich
- Lieder in Erst- und Familiensprachen (speziell das Geburtstagslied)
- Wandposter „Welt“ als Anschauungsmaterial wo - wer herkommt
- Puppen: dunkel - hellhäutig, Bub - Mädchen, klein, groß, mit und ohne Haare
- Bücher in verschiedenen Sprachen

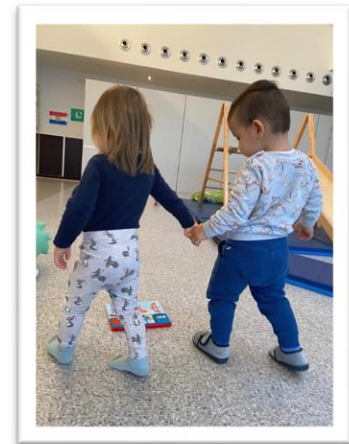


5.7.9. Geschlechtssensibilität

Wir und auch die Kinder sind in ständiger Auseinandersetzung mit unserer äußeren Lebenswelt, unseren Familien, Kultur und der Gesellschaft in der vieles „vergeschlechtlicht“ ist. Es bedarf unserem Bewusstsein dieses Klischee und die traditionellen Vorstellungen zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Bücher in dem Buben wie auch Mädchen unterschiedliche Identifikationsfiguren/ Rollenbilder herausnehmen können
- Alle unsere Spielräume und Materialien stehen für Mädchen und Buben gleichermaßen offen.
- Die Rollen in Geschichten, die wir im Morgenkreis oder im Freispiel aufgreifen, sind für alle Kinder gleichermaßen wählbar



5.7.10. Partizipation

Partizipation als Prozess der aktiven Beteiligung von Kindern an Entscheidungen, die sie in ihrem Umfeld betreffen. Wir sehen die Teilhabe, Gestaltung und Mitbestimmung der Kinder als Bereicherung unseres Alltags an. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Wir lassen den Kindern Entscheidungsfreiräume im Rahmen unserer Möglichkeiten und akzeptieren diese. Bei uns beginnt dies schon bei der Eingewöhnung, in der das Kind selbst seine Bezugsperson wählen kann. Weiter geht es z.B. mit den Entscheidungen zu welchem Spielplatz gegangen wird, welche Begrüßung heute gewählt wird bis hin zur Wahl der Farbbechers, aus dem gerne getrunken wird
- Kinder werden bei uns in die Gestaltung der Räumlichkeiten miteinbezogen.
- Bei dem wöchentlichen Einkauf der Jause dürfen die Kinder beispielsweise mitbestimmen welches Obst eingekauft wird.



5.7.11. Transparenz

Transparent sein und unsere pädagogische Arbeit gegenüber den Kindern, Eltern und der Öffentlichkeit sicht- und nachvollziehbar zu machen, hat für uns Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen. Wir erkennen zunehmend wie wichtig die Einsicht in unsere Praxis gerade für die Eltern als Sicherheit und Vertrauensbildung ist.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Elterninformationswand im Eingangsbereich
- Monatlichen Newsletter
- Fotos, die die Kinder auf einen One Drive Ordner hochgeladen bekommen, Jahresblättle am Ende jedes Betreuungsjahres
- Tagesablauf, Wochenplan, Anziehtafel und Gefühlswelt sind für Kinder durch Bild-Farbkarten erkennbar



5.7.12. Bildungspartnerschaft

Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder an und begegnen ihnen auf Augenhöhe mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Im Hinblick auf die Bildungspartnerschaft mit allen Personen/ Institutionen die aktiv am Bildungsprozess des jeweiligen Kindes beteiligt sind, stehen wir offen gegenüber und sind an einer fürs Wohl des Kindes erfolgreichen Zusammenarbeit bemüht.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Elternzusammenarbeit: Eingewöhnung, Entwicklungs- Beobachtungs- Erstgespräche, Tür- und Angelgesprächen, Elternabende, Elternecke
- Feste und Aktionen: Abschlussfeier, Bastelabende, Weltspieletag, Familienrodeln, Kasperlnachmittag,...
- Kooperation mit der Bücherei: Monatliches Bilderbuchkino



Offenheit und Ehrlichkeit schafft Vertrauen
Durch den Aufbau von gegenseitigem Vertrauen kann eine optimale Förderung und Betreuung des Kindes ermöglicht werden.

Interesse und Bereitschaft stärkt die Zusammenarbeit
Durch die aktive Teilnahme der Eltern bei den Bildungsangeboten der Einrichtung übernehmen wir gemeinsam die Verantwortung einer gelingenden Partnerschaft

5.8. Werte – Danach Leben wir

Werte sind für alle von uns wichtige Stützen, die sich im Laufe der Persönlichkeitsentwicklung bilden, stärken und festigen. Wertebildung geschieht meist „nebenbei“ über Vorbilder, gemeinsame Rituale, Traditionen und Gewohnheiten. Sie bieten Orientierung, Sicherheit und Halt im Alltag. Aus den gelebten Werten entstehen konkrete Regeln und Normen für ein gelingendes soziales Miteinander

Unsere Werte sind ...

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| ... Achtsamkeit | ... Respekt |
| ... Herzlichkeit | ... Hilfsbereitschaft |
| ... Konfliktfähigkeit | ... Selbstvertrauen |
| ... Harmonie | ... Spaß |
| ... Zusammenhalt | ... Wertschätzung |

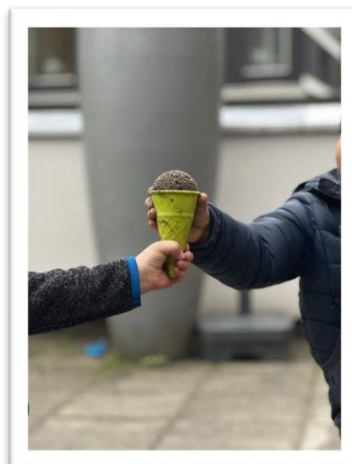
In unserer Einrichtung leben wir einen achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander. Dadurch entsteht für uns alle eine sichere, harmonische und geborgene Atmosphäre.

Wir sprechen offen miteinander, akzeptieren unterschiedliche Meinungen und lösen Konflikte frei von jeglicher Gewalt.

Kinder haben stets Raum ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.

Gegenseitig sind wir füreinander da, üben uns in Geduld und lassen dabei den Spaß nicht zu kurz kommen.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Werteleitfaden des Landes Vorarlberg.



5.9. Ziele – Danach streben wir

Unsere Ziele sind...

... den Kindern Offenheit, Wertschätzung und Achtung gegenüber der Individualität eines jeden Menschen, anderen Kulturen und Religionen zu vermitteln.

... die Kinder zu stärken, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Ideen aufzubauen, sich selbst wahrzunehmen und Verantwortung für sich selbst, für andere sowie für die Umwelt zu übernehmen.

... die Kinder in ihrer Entwicklung von Zugehörigkeit, sich selbst und andere als vollwertigen Teil der Gruppe zu erleben und zu akzeptieren

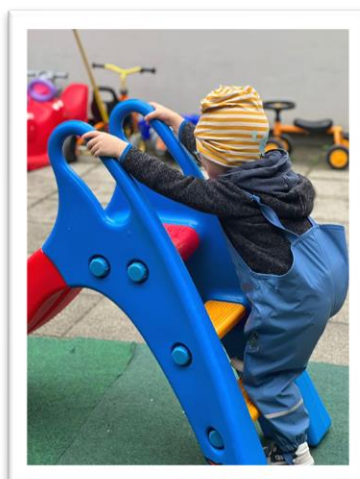
... den Kindern ganzheitlich Chancen zur Bewegung zu ermöglichen, ihren Körper kennenzulernen, ihn einzusetzen und eine positive Grundeinstellung zu sich selbst entwickeln.

... den Kindern eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit zu bieten und dabei mitzuwirken.

... den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Natur- und Lebenswelt bewusst zu erleben, mit allen Sinnen kennenzulernen und zu erforschen, sowie Gesetzmäßigkeiten selbsttätig zu entdecken.

... den Kindern durch kreatives Gestalten ihre Sicht der Wirklichkeit ermöglichen darzustellen und dieses künstlerische Handeln bewusst als Ausdrucksmöglichkeit anzusehen.

...den Kindern eine gezielte Erweiterung der Sprachentwicklung mittels täglichen sprachanregenden Spielsituationen zu schaffen.

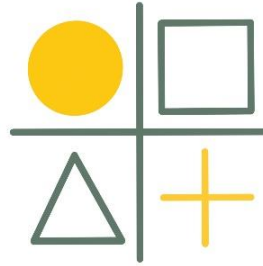


7. KOOPERATION

7.1. Mit anderen Institutionen

- Marktgemeinde Götzis
- Kindergärten der Marktgemeinde Götzis
- Kinderbetreuungen der Marktgemeinde Götzis
- Bibliothek Götzis
- Sozialdienste Götzis, Häuser der Generationen
- Zusammenarbeit mit den Sprachförderinnen, der Fachberatung für Inklusion und der Fachberatung für Sprache der Marktgemeinde Götzis
- Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft
- ifs Vorarlberg / aks Gesundheit GmbH Vorarlberg
www.ifs.at / www.aks.or.at
- Netzwerk Familie
Tel. Nr. 05572/ 200262

FACHBERATUNG FÜR INKLUSION



in den Kleinkindeinrichtungen und Kindergärten der Marktgemeinde Götzis

„Das habe ich noch nie vorher versucht,
also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe!“

Pippi Langstrumpf



Seit September 2019 ist Petra Schroll als mobile Fachberatung für Inklusion unterwegs, im Januar 2023 wurde das Team mit der Fachlehrerin für Sonderpädagogik Jana Langbehn erweitert und im September 2023 kam die Sonderkindergartenpädagogin Aline Vogt hinzu.

Petra Schroll ist Dipl. Heilpädagogin und interdisziplinäre Frühförderin. Sie hat langjährige Erfahrungen mit Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Ihre Steckpferde sind hierbei die basale Stimulation und das Konzept der Sensorischen Integration.

Jana Langbehn ist Fachlehrerin für Sonderpädagogik und Heilerziehungspflegerin mit Erfahrungen in Unterstützter Kommunikation, Brailleschrift, Gebärdensprache und Bobath – Therapie.

Aline Vogt ist Elementarpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung im Kindergarten und der Zusatzausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin. Sie hat in den letzten Jahren Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nach den Grundlagen der Heil- und Sonderpädagogik begleitet.

Der Leitgedanke von allen dreien ist der Gedanke der **Inklusion**, der ihre Arbeit trägt.

Inklusion bedeutet für die Fachberaterinnen für Inklusion, dass sie Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und, dass alle, sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team und weitere Mitarbeitende, am Leben in der KIBE und im Kindergarten teilhaben können.

Die Fachberaterinnen für Inklusion bieten an den Vormittagen und Nachmittagen Fördereinheiten in den Kleinkindbetreuungen und Kindergärten an. Dazwischen finden administrative Tätigkeiten, sowie Gespräche und Beratungen statt.

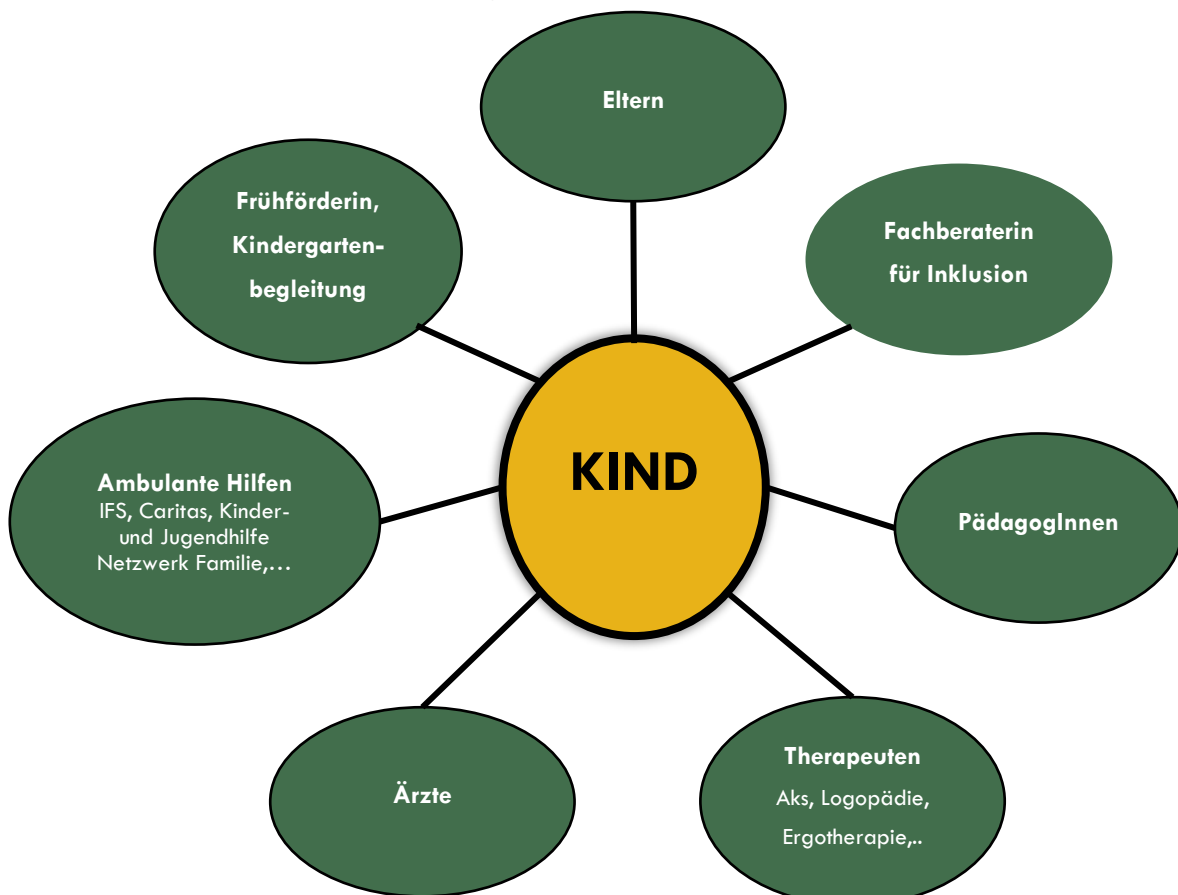
Sie sind die Anlaufstelle für Pädagoginnen aus dem Kleinkindbereich und den Kindergärten, sowie für Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung eines Kindes machen.

Das TEAM wird gerufen, wenn das Verhalten bzw. die Beeinträchtigung des Kindes die Teilhabe im KIBE- und Kindergartenalltag bzw. die Entwicklung des Kindes einschränkt.

Diese Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Ursachen Unterstützungsbedarf in ihrer sensomotorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen oder der sozialen Entwicklung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die mobilen Fachberaterinnen für Inklusion ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Arbeit, um die Übergänge für die Kinder positiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Arbeit von den Fachberaterinnen steht immer das Wohl des Kindes und das Bestreben es in all seinem Belangen zu unterstützen.



8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Anmeldebogen unter dem Punkt Einverständniserklärung zur Öffentlichkeitsarbeit werden die Eltern schriftlich nach ihrer Zustimmung bezüglich der Fotoverwendung ihrer Kinder gefragt. Dabei wird unterschieden zwischen der Verwendung intern oder durch den Träger.

Einverständniserklärung zur Öffentlichkeitsarbeit:

Für folgende Anlässe dürfen Bilder/Fotos meines Kindes verwendet werden:

- Homepage der Marktgemeinde Götzis sowie auf vol.at, Zeitung "Zämma" der Häuser der Generationen, Gemeindeblatt der Region (Gemeindezeitung), Zeitungsartikel (Vlbg. Zeitschriften wie VN, NEUE, VN-Heimat,...)
- Veröffentlichung auf der Facebook-Seite der Gemeinde
- intern in der Einrichtung, Dokumentation, Elternabende, Abschlussgeschenk (Link), Gruppenfotos, Newsletter
- Von meinem Kind dürfen keine Bilder verwendet werden

In den gesamten Götzner Kindereinrichtungen ist das Filmen nicht gestattet. Für Eltern ist es zudem nicht erlaubt, Fotos in den Einrichtungen zu machen. Durch dieses Sicherstellen klarer Rahmenbedingungen schützen und achten wir die Privatsphäre der Personen in der Einrichtung.

Homepage

www.goetzis.at

Auf der offiziellen Homepage, der Gemeinde Götzis unter der Rubrik Kinderbetreuung wird unsere Einrichtung, wie auch die weiteren Kleinkindbetreuungen, Kindergärten und unsere Koordinatorin von Götzis vorgestellt. Informationen sowie Berichte und Aktuelles befinden sich ebenfalls auf der Homepage.

Gemeindeblatt

In regelmäßigen Abständen berichten Götzner Kindereinrichtungen über Feste, Aktivitäten, Ausflügen etc. im Gemeindeblatt der Kummenbergregion.

Ausflüge

Durch Spaziergänge, Ausflüge und andere Aktivitäten sind wir offen und präsent für die Öffentlichkeit.

Konzeption

Durch unser schriftliches, pädagogisches Konzept schaffen wir Einblick in unsere Arbeitshaltung, Schwerpunkte, Bildungsarbeiten und vieles mehr.

9. SICHERHEIT

9.1. Sicherheit des Kindes

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt in dem Moment, in dem das Kind der Betreuungseinrichtung bzw. der Betreuerin übergeben wird. Umgekehrt endet die Aufsichtspflicht mit der Übergabe des Kindes an die von den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten schriftlich berechtigten Personen. Im Anmeldeformular können die Erziehungsberechtigten die Daten der Personen angeben, die die Erlaubnis haben ihr Kind von der Betreuungseinrichtung abzuholen.

Folgende Personen (nicht Erziehungsberechtigte) dürfen mein Kind von der Kinderbetreuung abholen (über 14 Jahre*):

Name:		
Geb. Datum:		
Beziehung zum Kind:		
Telefonnummer:		

*Bei nicht volljährigen Personen muss das Geburtsdatum angeführt werden!

Spazieren

Bei einem Spaziergang in der näheren Umgebung wird immer ein Rucksack mit Erste Hilfe Box, Notfallplan (wichtigsten Daten jedes Kindes), Telefon und Wasser mitgenommen. So können wir in Gefahrensituationen schnell reagieren. Des Weiteren tragen die Kinder bei jeder Witterung Leuchtwesten, um stets sichtbar zu sein.



Erste-Hilfe Kasten

Im Flurbereich befindet sich ein Erste-Hilfe-Kasten. Dieser wird jährlich kontrolliert und auf den neusten Stand gebracht. Darin sind auch unsere Notfall Kaliumjodid Tabletten vorhanden. Im Anmeldebogen unter dem Punkt Einverständniserklärung zur Einnahme von Kaliumjodid - Tabletten werden die Eltern schriftlich nach ihrer Zustimmung ihrer Kinder gefragt.

Einverständniserklärung zur Einnahme von Kaliumjodid – Tabletten:

Der Reaktorunfall von Tschernobyl hat zu einem starken Anstieg von strahlenbedingtem Schilddrüsenkrebs bei Kindern und Jugendlichen in den stark belasteten Gebieten um Tschernobyl geführt.

Ursache dafür ist radioaktives Jod, das bei schweren Reaktorunfällen in großen Mengen freigesetzt wird. Nach Aufnahme in den Körper wird es in der Schilddrüse gespeichert und führt dort zu einer hohen lokalen Strahlenbelastung.

Die rechtzeitige Einnahme von Kaliumjodid-Tabletten sättigt die Schilddrüse mit stabilem Jod und verhindert so die Speicherung von radioaktivem Jod. Dadurch werden die Strahlenbelastung der Schilddrüse und damit das Auftreten von strahleninduziertem Schilddrüsenkrebs praktisch auf null gesenkt. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Tabletten vor Eintreffen der radioaktiven Wolke eingenommen werden.

Die rechtzeitige Einnahme von Kaliumjodid-Tabletten bietet einen sehr wirksamen Schutz vor strahleninduziertem Schilddrüsenkrebs.

Bei einem Reaktorunfall erfolgt die Abgabe der Kaliumjodid-Tabletten nur nach ausdrücklicher Aufforderung der Gesundheitsbehörden.

- Ja, ich erteile die Einwilligung (für die Dauer des Besuches der Einrichtung)

- Nein, ich erteile die Einwilligung nicht

9.2. Sicherheiten in der Einrichtung

Brandschutz

Jede Einrichtung in Götzis ist im Besitz einer Brandschutzordnung sowie eines gekennzeichneten Sammelplatzes. Dazu gab es für die zuständigen Brandschutzverantwortlichen eine Schulung. Jährlich werden diese Informationen im Team besprochen, um im Ernstfall richtig zu handeln.

In unserer Einrichtung gibt es neben zwei Feuerlöschern im Küchenbereich eine Brandschutzdecke.

Fenster

Unsere Fenster sind durch eine Kindersicherung ausgestattet.

Türen

Die Eingangstüre ist ein Notausgang und kann deshalb stets von innen geöffnet werden. Das Ein- und Austreten der Einrichtung registriert unser Bewegungsmelder und gibt einen Signalton. Dadurch können wir Betreuerinnen aufmerksam unsere Eingangstüre im Auge behalten.

Im Turnsaal befindet sich ein weiterer Notausgang, der bei der Öffnung Alarm gibt. Dieser kann dann wieder durch einen Schlüssel ausgeschaltet werden.

Unsere Glastüren zum Ruhe- Schlafräum und Büro wurden mit einem Einklemmschutz ausgestattet.

Steckdosen

In unserer gesamten Einrichtung haben alle Steckdosen eine Kindersicherung.

Küche

Unser Backrohr und Herd sind immer ausgeschaltet, da ein Nachrüsten eines Sicherheitsschalters nicht in Frage gekommen ist. Reinigungsmittel, Scheren und Messer sind nicht zugänglich für die Kinder.

Zudem haben wir eine Türe, die das Abschließen des Küchenbereiches ermöglicht.

Sanitärbereich

Unsere Toiletten wurden durch Kinderaufsätze nachgerüstet. Dadurch können die Kinder die Toiletten selbstständig benutzen. Der eigenständige Zugang zum Waschbecken ist durch einen „Schemel“ möglich.

10. SCHLUSSWORT

Unsere Konzepterneuerung war uns schon sehr lange ein großes Anliegen, das wir nun erfolgreich vorlegen können. Wir haben uns sehr intensiv in mehreren Teamsitzungen über unsere Einrichtung, Strukturen, Grundsätze, Werte, Räumlichkeiten, Ziele usw. auseinandergesetzt. Gemeinsam besprachen wir wie wir detailliert, verständlich und praxisorientiert neue Punkte hinzufügen und vorhandene Inhalte umformulieren. Zu Erreichung unseres Ziels einer realitätsgetreuen Darstellung richten wir unseren Blick stets auf das Wohl des Kindes.

In diesem Prozess haben wir als Team und jeder Einzelne intensiv reflektiert, beobachtet und recherchiert. Unsere alltägliche so wichtige Arbeit mit den Kindern haben wir bewusster wahrgenommen, Praxis mit theoretischem Wissen verbunden und wichtige Aspekte unseres Tuns wieder in Erinnerung gerufen. Während unseren Gesprächen haben wir uns aufeinander eingelassen, uns bewusst Zeit füreinander genommen und haben ganz neue Seiten voneinander kennengelernt. Dies hat uns als Team sehr bereichert und sich positiv auf die Atmosphäre ausgewirkt.

Zukünftig liegt die Herausforderung dabei das Konzept fortlaufend zu überprüfen, Änderungen jeglicher Hinsicht festzuhalten und sich stets gemeinsam als Team auf den Weg zu machen.

Ganztageseinrichtung
Kinderbetreuung Spielschlössle der
Marktgemeinde Götzis
Am Garnmarkt 5
6840 Götzis

Leitung:

Nathalie Köpfle

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich

Nathalie Köpfle

Andrea Heuß, Kinderbetreuung und Kindergarten – Koordinatorin

Mit Unterstützung von Teresa Bell (Kibe Leitung von 2016 – 2019)

Erstellt im Betreuungsjahr 2023/2024

Jährliche Aktualisierung

